Lodzer Zeitung.

№ 149. Sonntag, 18. (30) Juni 1895 32. Jahrgang

Redaction: Konstantiner-Straße Nro. 320f, im eigenen Hause. — Expedition und Annoncen-Annahme: in Lodz: Petrikauer-Straße Nro. 263 (50), Haus Frischmann, u. in der Buchhandlung v. R. Horn, Główna-Straße, in Warschau durch die Redaction des Eppelberg'schen Illustrirten Kalenders, Dzielna-Straße Nro. 32, sowie Unger, Wierzbowa-Straße Nro. 8. Ausgabe täglich mit Ausnahme der auf Sonn- und Festtage folgenden Tage. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Annoncen für folgende Nummer werden bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.

Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 1 Kop. 80, monatlich 60 Kop., für Auswärtige vierteljährlich mit Postversendung Rbl. 2.25, unter Kreuzband Rbl. 3.30. — Preis eines Exemplars 5 Kopeken. — Inserate werden pro Nonpareilzeile oder deren Raum mit 6 Kopeken berechnet. — Reklamen 15 Kopeken pro Zeile. — Ausländische Inserate werden von allen Annoncen-Expeditionen zum Preise von 20 Pf. pro Nonpareilzeile angenommen.

Inland.

— Zur chinesischen Anleihe lesen wir in den „Birsh. Wed.":

„Aus Peking sind immer noch keine Nachrichten darüber eingetroffen, ob der Anleihe-Vertrag mit der russisch-französischen Finanzgruppe von der chinesischen Regierung unterzeichnet werden wird, oder nicht. Eine solche Lage der Dinge kann man nicht für normal halten. Sie ruft natürlicherweise die Unzufriedenheit der finanziellen Sphären hervor, die so viel Zeit und Arbeit auf die Ausarbeitung der Anleihe-Bedingungen, die Zusammenstellung der Gruppe und die Vorbereitung des Geldmarktes verwandt hätten. Die letztere kann sich bis in die Unendlichkeit hinziehen und jedenfalls nicht so lange Zeit dauern, wie die chinesische Regierung zum Nachdenken braucht, die augenscheinlich vollständig vergessen hat, daß ihr Staatskredit in Europa durch einen Anleihe-Zinsfuß von 6—5½ pCt. ausgedrückt werde und daß, wenn sich eine Emissionsgruppe bildete, die China zu einem Zinsfuße von 4 pCt. Geld anbot, dieses nur unter der Voraussetzung geschah, daß die Prozente und das Kapital dieser Anleihe von der russischen Regierung garantirt wurden. Auf die Bedingungen, die China vorgeschlagen wurden, kann nur ein Staat rechnen dessen, Emissionskredit fest und hoch steht.

Unter den Vertretern der russisch-französischen Finanzgruppe, die sich eben in St. Petersburg befinden, ist infolge dessen der Gedanke aufgetaucht, ihre Dienste Rußland unmittelbar zum Abschluß einer russischen Gold-Anleihe in derselben Höhe von 400 Mill. Frcs. anzubieten, sei es nun zu Konversions-Zwecken, zur Vergrößerung des Metallfonds der Staatsbank oder zur Vervollständigung der Summen, die zum Bau von Staatsbahnen ausgegeben werden. Wie wir hören, findet über diese Frage ein Gedankenaustausch statt, dessen Resultat die Festsetzung der Bedingungen für eine russische Gold-Anleihe sein könnte.

Falls ein solcher Vorschlag des Syndikats in Berücksichtigung gezogen wird, könnte es sich leicht ereignen, daß das mit seiner Antwort zögernde China später in Anbetracht der veränderten Umstände an verschlossene Thüren klopfen müßte."

— Um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags ist am 15.(27.) der Katholikus aller Armenier Mkrtitsch I. mit dem Erzbischof Karapet Atwasian und seiner Suite aus Petersburg abgereist. Auf dem Nikolai-Bahnhofe hatten sich der Geheimrath Esow, Konseils-Mitglied des Ministeriums des Innern, der Vice-Direktor des Departements für Eisenbahn-Angelegenheiten, G. S. Jagubow, und viele Armenier eingefunden, um dem Katholikos das Geleite zu geben. Als der Katholikos auf dem Bahnhofe erschien, begrüßten ihn die Armenier mit dem Rufe „kezze Airik" und als der Zug sich in Bewegung setzte, ertönten dieselben Worte aus Hunderten von Kehlen. — In Bologoje wird Mkrtitsch I. ausruhen und dann die Reise über Moskau und Feodossia nach Etschmiadsin fortsetzen.

Nishnij-Nowgorod. Eine Abtheilung der Moskauer Gerichtspalate unter dem Präsidium des Herrn Tichomirow ist hier eingetroffen und beginnt der bekannte Proceß gegen den früheren Präsidenten der Ssamaraschen Gouvernements-Landschaftsverwaltung, Wirklichen Staatsrath Alabin, eingeleitet in Folge der Getreideankäufe für die nothleidende Bevölkerung des Ssamaraschen Gouvernements im Jahre 1891. Es sind eine Masse Zeugen aufgerufen, unter ihnen: der frühere Ssamarasche Gouverneur, Senator Swerbejew, der Dirigirende des Domänenhofes, der Redakteur des örtlichen Westnik, Kaufleute, Makler und Lieferanten. Der Proceß soll unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden und mehrere Tage dauern.

Jelisawetpol. Die unter der Anführung des bekannten Ismailka neugebildete Räuberbande umkreiste vor Kurzem das Haus des örtlichen Bezirkspristaws, Milizfähnrich Beridse, in dem am Wege von Jerlachi nach Nuchi belegenen Dorfe Salamander und beschoß die Wohnräume desselben. Auf die Schüsse der Räuber antworteten die bei dem Pristaw befindlichen Soldaten der Landpolizei und fielen von jeder Seite ungefähr 30 Schuß. Nur der Dunkelheit der Nacht ist es zuzuschreiben, daß es bei der Beschießung keine Todten und Verwundeten gab. Die Veranlassung zum Ueberfall soll die Unzufriedenheit Ismailkas mit den Anordnungen, die der Pristaw zur Auffindung der Räuber traf, und die Arretirung der Frau Ismailkas gegeben haben. Der Pristaw hat bei der Behörde um Verstärkung seiner Leute nachgesucht.

Smolensk. Ein Stück unerhörten Leichtsinns giebt der hiesige „Westnik" in nachstehendem Vorgang zum Besten. Von einem Volksfest angeheitert zurückkehrend, überschritten drei junge Burschen den Eisenbahndamm, wobei einer um 50 Kopeken wetten wollte, daß ihm, wenn er sich zwischen die Schienen hinlege, der gerade in der Ferne sichtbar werdende Eisenbahnzug nichts anhaben werde. Es gilt 50 Kop., sagte der zweite Bursche und der Proponent streckte sich platt zwischen den Schienen aus. Der Zug brauste heran. Bei dem hereingebrochenen Abend hatte der Maschinist offenbar nichts vor sich auf dem Bahndamm bemerkt. Im nächsten Augenblick verdeckten Locomotive und Waggons den unsinnigen Wagehals. Den beiden Zuschauenden war der Rausch vollständig vergangen und bleich vor Entsetzen standen sie da, als der Zug vorübergesaust war. Doch da erhob sich mit dem triumphirenden Ruf „gewonnen!" unversehrt der leichtsinnige Patron und alle Drei begaben sich frohen Muths in die nächste Schenke, um die gewonnene Wette zu vertrinken.

Aus der russischen Presse.

— Zur macedonischen Frage äußern sich heute die „Birshew. Wjed." Erfreulicher Weise, schreibt das Blatt, liege dies Mal nicht die Gefahr vor, daß wir uns von dem tragischen Schicksal unserer Glaubens- und Stammesgenossen in Bulgarien würden fortreißen lassen und um ihretwillen viele Tausend Söhne russischer Erde einem noch tragischeren Schicksal aussetzen. In den letzten zwanzig Jahren wären wir bedeutend aufgeklärter, ruhiger und reifer geworden; wir hätten endlich begriffen, daß russisches Blut kostbarer als das der Serben oder Bulgaren wäre und daß russisches Geld zweckmäßigere Verwendung finde, wenn es zur Linderung der heimischen Armuth angewandt würde.

„Die russische öffentliche Meinung wird sich ohne Zweifel sympathisch zu der Befreiung der macedonischen Christen vom türkischen Joche stellen und deren Vereinigung mit den stammesverwandten Balkanvölkern, die sich bereits einer Selbstständigkeit erfreuen, mit herzlicher Freude begrüßen. Das offizielle Rußland wird sich in jedem Fall allen Maßnahmen der Mächte anschließen, die darauf hinzielen, die Sicherheit der Christen in Macedonien zu gewährleisten; doch weder unsere Regierung, noch unsere Gesellschaft wird sich durch den Zusammenstoß der Macedonier mit den Baschi-Bozuks fortreißen lassen. Man wird auch nicht aus den macedonischen Wirren Anlaß nehmen, für eine russische Pseudomission auf dem europäischen Osten zu agitiren, noch den Versuch machen, irgend welche Gewalt auszuüben; daran denken unsere Diplomaten ebenso wenig, wie die Volksmassen oder unsere Intelligenz. Selbst wenn jetzt noch J. S. Aksakow und O. F. Müller lebten, — auch sie dächten nicht mehr daran, in Rußland nach Spenden und Freiwilligen für die macedonischen Angelegenheiten zu suchen; wenn sie solches jedoch dennoch thäten, so würden sie nur eine ganz miserable Summe aufbringen und nicht mehr als zwei bis drei Abenteurer finden, die bereit wären, das Reisegeld nach Macedonien einzustreichen.

Es mag sein, daß der unruhige und trotz seines hohen Alters unermüdliche Lord Salisbury, der soeben die Zügel der Regierung aus der Hand Roseberry's genommen hat, sich bemühen wird, die macedonische Angelegenheit zu einer allgemein-europäischen Frage aufzubauschen, doch nie wird es ihm gelingen, Rußland in seine Kreise zu ziehen. Rußland hat seine eigenen Bedürfnisse und Sorgen und diesen allein sind russische Opfer zu bringen und russische Aufmerksamkeit zu schenken."

Die Abschiedsrede des Katholikos Mkrtisch I.

In der Rede, mit der sich in der Katharinen-Kirche in Petersburg der Katholikos von der armenischen Gemeinde verabschiedete, führte er, wie die „St. Petb. Ztg." den „Nowosti" entnimmt, das Gleichniß vom barmherzigen Samariter an und fuhr dann fort: „Ihr werdet sagen: unsere Mutter Armenien liegt eben verwundet, verstümmelt, halblebendig da; wird Jemand hinzutreten und ihre Wunden verbinden, wird ihr Jemand aus ihrer entsetzlichen Lage helfen, wird er sich finden und ihr jener gute Samariter sein, von dem das Evangelium spricht? Gewiß, ja! Kein einziges christliches Volk kann gleichgiltig sein gegenüber den thierischen Greueln, die eben in Armenien verübt werden; dessen seid gewiß. Sicher aber ist die wahre Lage unserer Heimath am besten dem ihm benachbarten mächtigen russischen Volke und seinem gegen Alle barmherzigen und menschenliebenden Selbstherrscher bekannt, Dessen ruhmvolle Vorfahren mehr als einmal durch die That ihr Mitleid, mit allen unterdrückten Christen bewiesen haben und hierdurch i Wahrheit für ihre Zeitgenossen das lebendige Beispiel jenes Samariters geworden sind, von dem unser Erlöser redet. Auf keinen anders als auf Ihn, den allgemeinen Vertheidiger der Christen, auf den russischen Zaren, müssen die Blicke und die Hoffnungen aller Armenier gerichtet sein!

Geliebte Gemeinde! Du weißt, daß mir, dem Katholikos aller Armenier, viele, sehr viele Verpflichtungen obliegen. Ein schweres Leid ist es für den Katholikos, wenn er erkennt, daß er nicht im Stande ist, die ihm von Gott auferlegten Pflichten zu erfüllen. Zuweilen denke ich: Herr, Du hast mir altem Manne eine so schwere Last auferlegt, hilf mir auch bei der Erfüllung meiner Pflichten, damit ich einigermaßen ruhig sterben könne, in dem Bewußtsein, vor Dir und Deinem Volke meine Pflicht gethan zu haben. Als ich in Etschmiadsin war, kamen von allen Seiten Briefe und Depeschen zu mir:

„Airik, sitz nicht still, rühr Dich, wende Dich an den Selbstherrschenden Zaren Rußlands, bitte Ihn, daß Er den Leiden Deines Volkes ein Ziel setze. Er ist menschenliebend, Er ist christenliebend. Die Erfüllung dieser Forderungen war meine Pflicht als Katholikos aller Armenier. Und, in der That, der Kindermord zu Bethlehem, das Weinen und Klagen Rahels sind nicht im Vergleich zur Verfolgung der Christen in Armenien: in Bethlehem wurden nur die Säuglinge getödtet, die Väter und Mütter blieben am Leben, in Armenien schont man Niemanden, weder Väter, noch Mütter, weder Greise noch Säuglinge, nicht einmal das Kind im Mutterleibe. Die Greuel in Sassun, wären nicht die ersten: schon seit 10 Jahren werden die Armenier systematisch von den Türken vernichtet. Ich konnte auf die Marter meines Volkes nicht gleichgiltig blicken und die von Gott dem Katholikos auferlegte Pflicht nicht erfüllen. Ich erfüllte den Wunsch meines Volkes und jetzt hoffe ich nicht nur, sondern ich glaube, daß die Gnade Gottes die Christen Armeniens nicht verlassen wird, daß endlich die Stunde gekommen ist, wo ihren Leiden ein Ende gemacht wird, und daß mein Gebet, der Zar möge Seine geneigte Aufmerksamkeit dem Loose der türkischen Armenier zuwenden, endlich von Gott erhört worden ist. Das war der Gedanke eures Katholikos und daß muß euer Gedanke sein. So ist es.

Politische Uebersicht.

— Rascher, als man erwarten durfte, hat die **Kabinetskrise in England ihren Abschluß gefunden, Lord Salisbury hat die Neubildung des Ministeriums übernommen**, ohne auf seinen gestern mitgetheilten Bedingungen zu verharren. **Heute** schon lag die allerdings noch unvollständige Ministerliste vor. Der Zahl nach vorerst ein kleines, ist das neue Ministerium seiner Zusammensetzung nach ein „großes Kabinet", es umfaßt die hervorragendsten Persönlichkeiten der beiden verbündeten Oppositionsparteien, deren längst erwartete und vor wenigen Tagen erst von den unionistischen Führern in sichere Aussicht gestellte Verschmelzung nunmehr recht bald erfolgen dürfte. Die Ministerliste des Lord Salisbury weist die stolzesten Namen der Konservativen und der liberalen Unionisten auf: Der Herzog von Devonshire, Balfour, Hicks-Beach, Goschen und Chamberlain bilden den Kern des neuen Kabinets, dessen Ergänzung erst allmählich erfolgen dürfte. Es ist das dritte Mal, daß Lord Salisbury an die Spitze der Regierung tritt. Sein erstes Kabinet war am 25. Juni 1885 bis zum 28. Januar 1886 im Amte, sein zweites vom 3. August 1886 bis 13. August 1892. Auch diesmal hat er trotz seiner schwankenden Gesundheit zur Premierschaft auch noch die Bürde des Ministeriums des Auswärtigen auf sich genommen. Das bedeutet, wie wir schon neulich betonten, die Wiederaufnahme einer kraftvolleren äußeren Politik. Welche Erwartungen man auf Lord Salisbury als Leiter des Foreign Office setzt, erhellt aus einer von einem Londoner Berichterstatter drahtlich übermittelten Meldung des „Standard", des Organs des Lord Salisbury, wonach gleich nach dem Amtsantritt des Ministeriums Salisbury sehr enge Beziehungen zwischen Deutschland, England und Japan hergestellt werden sollen. In gut unterrichteten Londoner Kreisen werde erwartet, die vereinigten Staaten würden sich der Mächtegruppe anschließen.

Ueber die Vorgänge in London liegen vom 16. dies. die folgenden Meldungen vor:

Auf den Rath Chamberlains und anderer unionistischen Führer übernahm Lord Salisbury die Kabinetsbildung ohne Vergleich mit den liberalen Führern. Diese werden, der „Daily News" zufolge, der schleunigen Abwickelung der Tagungsgeschäfte keine Hindernisse bereiten, aber darauf bestehen, daß die neue Regierung ihr Programm bekannt gebe. In diesem Falle würde die Auflösung am 10. oder 12. Juli erfolgen. Lord Salisbury bildet vorläufig nur ein kleines Kabinet. Mit dem Premierposten verbindet er die Leitung der auswärtigen Politik. Der Herzog von Devonshire, dem anfänglich das Portefeuille des Aeußeren zugedacht war, ist Präsident des geheimen Staatsraths, gleichzeitig übernimmt er der „Times" zufolge den Vorsitz des neu zu bildenden Reichsvertheidigungs-Ausschusses. Das neue Kabinet besteht ferner aus Michael Hicks Beach als Schatzkanzler, Goschen als Marineminister, Balfours als erster Schatzamtslord und Chamberlain als Minister der Kolonien. Der Wahlfeldzug hat bereits begonnen; Balfour spricht heute Abend in Manchester, Chamberlain morgen in Birmingham; beide Minister müssen sich Neuwahlen unterziehen. Gladstone läßt erklären, er werde am Wahlkampf nicht theilnehmen und nicht mehr für Midlothian oder einen andern Wahlkreis kandidiren.

Justin Mac Carthy, der Führer der Antiparnelliten, veröffentlicht eine Erklärung, in der er sagt, daß mit dem neuen Ministerium Irlands bitterste Feinde ans Ruder kämen, und die Iren aller Länder auffordert, Mittel zu schaffen zwecks eines Homerule-Feldzugs.

— In der **italienischen Kammer** ist eine entscheidende **Schlacht** geliefert worden, aus der Francesco Crispi als Sieger hervorging. Der Versuch der radikalen Opposition, die persönliche Ehrenhaftigkeit des greisen Patrioten zum Gegenstande einer parlamentarischen Erörterung zu machen, scheiterte an der stolzen Würde, mit der Crispi unter Berufung auf sein dreiunfünfzigjähriges Wirken im Dienste der nationalen und freiheitlichen Sache es ablehnte, in oder außerhalb der Kammer ein Tribunal zur Beurtheilung seiner Redlichkeit anzuerkennen, und an dem treuen Vertrauen der weitaus überwiegenden Kammermehrheit zu dem Ministerpräsidenten. 288 Stimmen gegen 115 betrug die Mehrheit, die den Vorschlag des toskanischen Abgeordneten Torrigiani auf Vertagung, das heißt in diesem Falle Beseitigung der oppositionellen Anträge zum Beschlusse erhob. Eine so große Mehrheit hatte sich seit Beginn der Tagung noch nicht um Crispi geschaart. Diesem ist durch die Abstimmung eine glänzende Genugthuung geboten worden und man sollte meinen, daß nun endlich die Cavallotti und Genossen wenigstens für eine Zeit die Lust verlieren sollten, die dringenden sachlichen Arbeiten der Volksvertretung aufzuhalten. Aber Cavallotti ist ein unberechenbarer, vernünftigen Erwägungen je länger, je weniger zugänglicher Fanatiker, daß es vielleicht noch schärferer Mittel bedürfen wird, um der Regierung den Weg zu ihrem großen Ziele der Wiederaufrichtung Italiens freizumachen. — Von einem römischen Berichterstatter wird die nachstehende Schilderung des Eindrucks der Kammervorgänge auf die öffentliche Meinung unterm 26. dies gemeldet:

Alle Morgenblätter und Provinzzeitungen, ausgenommen die wuthschäumenden radikalen, beglückwünschen die Kammer und das Land zur Vereitelung der Cavallottischen Verschwörung. „Popolo romano" sagt: „Die Volksvertretung hat den Empfindungen der ganzen Nation entsprochen; diese ist von der Skandalsucht angeekelt, welche eine unverbesserliche Schaar ehrgeiziger und verwegener Gewaltmenschen erfüllt, die durch einen Handstreich sich der Regierung bemächtigen und in Crispis Person die beschworenen nationalen Einrichtungen verletzen möchten. Der gestrige Kammerbeschluß ist der getreue Ausdruck des Urtheils der großen Mehrheit des italienischen Volkes über Francesko Cripsi als Patrioten und Staatsmann." Die „Trib." schreibt: „Die Kammer hat Gemeinschaft und Mitschuld mit denen abgelehnt, die durch Skandale das Kabinet in der Person seines Oberhauptes verwunden und eine der unlösbarsten und gefährlichsten Krisen hervorrufen möchten, die Italien je durchgemacht hat. Die Kammer verleugnet und verdammt diejenigen, die aus Ehrsucht, Gehässigkeit oder politischer Leidenschaft nicht vor dem schnöden Versuche zurückschreckten, einen bald Achtzigjährigen moralisch zu morden, der an die Spitze der Regierung gelangt ist, nachdem er 53 Jahre auf allen Kampfplätzen gefochten hat, auf denen es Italiens Dasein galt." Das Zahlenverhältniß der gestrigen Abstimmung versetzt Crispis Sieg unter die bedeutsamsten in politischer und moralischer Hinsicht. Er hatte 37 Stimmung über die absolute Kammermehrheit. Sehr bemerkt wird die Cris[illegible]

Frauenliebe.

Erzählung

von

Ernst Jungmann.

(7. Fortsetzung).

„Den meisten Frauen war ich überlegen, und die Männer, alte und junge, fingen sich in den Schlingen, die ich geschickt auszuwerfen verstand."

„Fühltest Du bei diesem Treiben niemals die trostlose Leere in Deinem Innern?" fragte Linda theilnehmend.

„Manchmal kam es über mich wie ein Gefühl der Vereinsamung, der Verzweiflung. Dann haderte ich wohl einen Augenblick mit meinem so viel beneideten Geschicke, um gleich darauf diejenigen um so rücksichtsloser unter mein Joch zu beugen, deren niederer Sinn nichts Besseres verlangte, als den Launen eines Weibes zu gehorchen."

„Gehörte auch Fürst Lothar zu denen, die nichts Besseres verlangten?" fragte Linda leise.

Elfrid zuckte zusammen.

Beruhigend drückte die Freundin ihre Hand: „Vertraue mir Alles an, schütte Dein Herz aus. Es wird Dir wohlthun, wenn Du das, was Dich jahrelang gequält hat, mit einer Anderen theilen kannst."

Es war in dem Zimmer fast ganz dunkel geworden, so daß Linda das Antlitz der Gräfin kaum noch sehen konnte.

„Nein," hob diese jetzt mit verschleierter Stimme an, „Fürst Lothar gehörte nicht zu jenen Menschen. Mein Verhängniß aber wollte, daß ich den schweren Irrthum zu spät erkannte. Ich hatte ihn, obgleich ich eine weitläufige Verwandte seiner Tante bin, niemals gesehen, desto mehr, aber nicht stets das Beste, von ihm gehört. Als ich ihn kennen lernte, lebte sein Vater noch. Er selbst war ein flotter Offizier, der in den besseren Kreisen der Hauptstadt viel von sich reden machte. Man erzählte sich von seinen Abenteuern mit schönen Frauen die seltsamsten Dinge. Natürlich reizte es mich, ihn, der so viele Herzen gebrochen haben sollte, zu meinen Füßen zu sehen. Er scherzte und lachte mit mir, er mied meine Gesellschaft nicht, suchte sie aber ebenso wenig. Wenn wir zufällig zusammentrafen, war er stets der ritterliche Cavalier, dessen Unterhaltung anregte. Ein wärmeres Aufblitzen seiner Augen bei meinem Augenblicke suchte ich jedoch vergebens."

Die Erzählerin machte, in Erinnerungen versunken, eine kleine Pause und fuhr dann fort:

„Wir kannten uns schon seit einem halben Jahre näher, und es war mir noch nicht gelungen, ihm ein Wort zu entlocken, das ein tieferes Gefühl für mich hätte verrathen können. Ich begann an der Wahrheit jener Gerüchte zu zweifeln, die ihn einen Verderber der Frauenherzen nannten. Da regte sich in mir der frivole Wunsch, den anscheinend Kalten unter allen Umständen zu besiegen, sei es auch auf Kosten meiner Selbstachtung. Ich vernachlässigte meine zahlreichen Anbeter und widmete mich ihm allein. Schon begann die Welt unsere Namen in Zusammenhang zu bringen, ich hatte den ersten Zweck meines Benehmens erreicht. Dabei mußte ich mein Spiel so vorsichtig zu treiben, daß man eine gegenseitige ernste Neigung voraussetzen mußte. Eines Tages wurde mir der Besuch Lothars angemeldet. Ein freudiger Schreck durchzuckte mich, jetzt oder nie war die Gelegenheit gekommen, die meinen Plänen ein Gelingen verhieß.

„Unsere Unterredung begann sonderbar genug. „Sie werden sich wundern, gnädigste Gräfin", sagte er nach der ersten förmlichen Begrüßung, „daß ich in dieses Heiligthum einzudringen wage. Aber meine Ehre gebietet mir, ein offenes Wort mit Ihnen zu sprechen. Man nennt Ihren Namen und den meinigen in einer Weise, die Ihnen nicht angenehm sein kann." Ich spielte die Erstaunte, Verlegene. Zum ersten Male erprobte ich die Macht meiner Persönlichkeit in einer Art, wie ich es bisher noch nicht gewagt hatte. Ohne mehr zu verrathen, als die Grenze des Erlaubten streifte, flößte ich ihm die Ueberzeugung ein, daß mich eine gewaltige Leidenschaft für ihn verzehre. Als er fortging, lag er in meinen Banden.

„Die folgende Zeit mit ihren seligen Stunden vermag ich nicht zu schildern. Die Berechnung verwandelte sich bei mir in heiße Empfindung, die Liebe, die ich geheuchelt hatte, rächte sich, indem sie allmälig mein ganzes Dasein umstrickte. Der Geliebte schwur, mich zu seiner Gemahlin erheben zu wollen. Er hat später sein Wort einlösen wollen, selbst als seine Leidenschaft bereits erkaltet war. Mein unbezwinglicher Ehrgeiz verlangte die Gleichberechtigung als zukünftige Mutter der Erben seines Namens. Nach den Familiengesetzen mußte er diese Forderung verweigern. Statt mich mit dem Gebotenen zu begnügen, wollte ich Alles oder Nichts. Maßlos, wie ich es stets war, habe ich ihn seitdem gepeinigt und seinen Plänen Hindernisse in den Weg gelegt, wo ich nur konnte. Und doch wäre es mir vielleicht nicht schwer geworden, ihn wieder an mich zu fesseln. Oh, Linda, Du weißt nicht, wie mir jetzt das schreckliche Wort „Zu spät!" in die Ohren gellt. Ich liebe ihn ja noch immer unsäglich! Wie mit unsichtbarer Macht hält es mich an diesem Orte fest, wo ich dieselbe Luft mit ihm athmen darf und ihn mir nahe weiß. Ein freundliches Wort aus seinem Munde würde mich zu seiner demüthigen Dienerin machen, deren höchstes Glück es wäre, ihm jeden Wunsch zu erfüllen, den ich ihm von den Augen ablesen könnte. Aber es ist vorbei durch meine eigene Schuld, und ich werde einsam und ungeliebt durch das Leben gehen."

Elfrid schluchzte leise vor sich hin.

Linda legte den Arm um die Freundin und zog sie an sich. Sie flüsterte ihr zärtliche Trostesworte zu und goß damit lindernden Balsam in die selbstgeschlagenen Wunden der stolzen und doch so demüthigen Sünderin. Aber einen Rath, wie das einmal Geschehene wieder gut zu machen sei, konnte auch sie nicht geben.

Die Gräfin, die vielleicht noch niemals einer Freundin das, was sie schwer bedrückte, anvertraut hatte, war ihr für die zarte Theilnahme, die aus ihrem Benehmen und ihren Worten sprach, aus tiefstem Herzen dankbar. Sie schied ruhiger, als sie gekommen war: ihre Seele hatte sich an dem reinen Sinne Lindas geläutert, und wenn auch die Hoffnung erstorben war, so hatte wenigstens — zum ersten Male seit Jahren — der Frieden einen Einzug in ihr gequältes Herz gehalten.

X.

Wer es zuerst ausgesprochen hatte, war nicht festzustellen. Jedenfalls lief es von Mund zu Mund, daß Riemer bankerott sei. Noch wußte man nichts Positives, und doch glaubte jeder daran. Auch der Gräfin kam das Gerücht zu Ohren. Sie ließ sofort anspannen und fuhr zu Linda Brahm.

Sie fand Edith bei der Freundin.

„Linda, ich muß Dich einen Augenblick allein sprechen, in dringender Angelegenheit."

Als Edith sich entfernt hatte, fragte Elfrid erregt:

„Sage mir, Linda, ist es wahr, daß es mit Deinem Schwager schlecht steht?"

„Leider", erwiderte die Gefragte. „Mein Mann sagte mir, Riemer habe in diesem Jahre mit schweren Verlegenheiten zu kämpfen."

„Mein Gott, das hat jeder Gutsbesitzer jetzt. Aber die Leute erzählen sich, Reinbergen werde unter den Hammer kommen."

Linda war todtenblaß geworden. Sie eilte nach der Thür, um zu sehen, ob auch kein Lauscher in der Nähe war. Vor Allem durfte Edith nicht unvorbereitet etwas davon hören.

(Fortsetzung folgt.)

günstige Stimme des ehemaligen Justizministers Bonacci, der der Opposition angehört und beurtheilen kann, ob Cavallottis angebliche Schulddokumente Beweiskraft haben. Auch jene Organe der Rechtsopposition, die eine Rechtfertigung Crispis gegenüber den schweren Anklagen für unerläßlich halten, hegen Bedenken gegen eine Ermuthigung der Haltung der Radikalen.

— Die „Hamburger Nachrichten" setzen unter dem Panier des Fürsten Bismarck ihre Angriffe auf die gegenwärtigen deutschen Regierungsmänner fort. Das Blatt reclamirt jetzt das Verdienst, den Nord-Ostsee Canal ins Leben gerufen zu haben, für den Fürsten, ohne den „der Canal überhaupt nicht gebaut sein würde." „Schon die Erwerbung der Kieler Bucht und Holsteins, die bei ihrer Vorbereitung auch von oben her keine Unterstützung fand, würde ohne die energische Vertretung des damaligen Ministerpräsidenten wahrscheinlich nicht stattgefunden haben, namentlich aber der Canalbau nicht, der viele Jahre hindurch die Gegnerschaft des Landesvertheidigungscomités zu bekämpfen hatte, an dessen Spitze die entscheidende Autorität, der Graf Moltke, stand. Bei der Canalfeier war Fürst Bismarck durch seine Gesundheit verhindert, anwesend zu sein; sein Name ist aber auch thatsächlich in keiner der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden erwähnt worden."

Dann wird Beschwerde darüber geführt, daß die „bureaukratischen Behörden, welche den Canal gelegentlich auf Dienstreisen von Berlin inspicirt haben" und nur „bei seiner Uebergabe in den Verkehr in den Vordergrund traten", bei den Anerkennungen vor den Technikern, die ihn geschaffen, bevorzugt worden seien. Um kein Mißverständniß aufkommen zu lassen, wird direct auf die „Ministerialinstanz" hingewiesen.

Hierin liegt nichts Neues, wohl aber in dem gegen Kaiser Wilhelm I. erhobenen Vorwurfe.

— Die französische Schutzzollpolitik hat der kleinen Schweiz gegenüber gründlich Schiffbruch erlitten. Der Mélinesche Tarif ist durch den Beschluß der Pariser Kammer durchlöchert worden und es mußte offen anerkannt werden, daß der französische Handel ganz außergewöhnliche Einbußen erlitten habe. Dieser Schaden soll jetzt wieder eingebracht werden, doch ist noch sehr zweifelhaft, ob sich Deutschland und Italien, die am meisten bei der Einfuhr nach der Schweiz gewonnen, sich so leicht wieder verdrängen lassen. Es hat geraume Zeit gedauert, ehe sich die französischen Schutzzöllner von der Verderblichkeit ihres Systems überzeugen ließen, aber die Ausweise der Schweizer Zollbehörden, die jüngst veröffentlicht wurden, redeten eine so deutliche Sprache, daß sich ihr gegenüber niemand verschließen konnte. Vor dem Ausbruch des Zollkrieges betrug die französische Ausfuhr nach der Schweiz 250 Millionen; 1892 fiel sie auf 173, im Jahre 1893 auf 105 und 1894 auf 97½ Millionen Francs. Außerdem haben die schweizerischen Behörden nachgewiesen, daß die Abnahme der Einfuhr aus Frankreich sich lediglich auf diejenigen Gegenstände erstreckt, die durch besonders hohe Zölle geschützt worden sind. Die Einfuhr dieser Gegenstände hat um durchschnittlich 55 v. H. abgenommen, während die anderen Waaren nur wenig oder gar keinen Rückgang zu verzeichnen hatten. Nahezu völlig ruinirt ist der Weinhandel Frankreichs mit der Schweiz. Die französische Weinausfuhr nach der Schweiz betrug vor dem Zollkriege über 250,000 Hektoliter, während sie 1894 nur noch 30,000 Hektoliter betrug. Die Schweiz bezieht jetzt nicht blos Weine aus Italien, Deutschland und Oesterreich statt aus Frankreich, sie hebt auch ihren eigenen Weinbau; sie trinkt schweizerische Weine und macht damit, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, den französischen Weinen nicht blos in der Schweiz, sondern auswärts und in Frankreich selbst Konkurrenz. Die Schweiz hat sich sehr tapfer gehalten; sie behauptete ihren Tarif, der kein Kampftarif war, und sie bestand auch darauf, daß die französische Kammer das erste entscheidende Wort spreche, damit sie nicht wieder Gefahr laufe, ein nach vieler Mühe von den gesetzgebenden Körperschaften genehmigtes Abkommen von der französischen Kammer kurzweg verworfen zu sehen.

Was hört man Neues?

Spenden abgesandt.

Die der Redaktion unserer Zeitung zur Uebermittelung an die von den großen Bränden heimgesuchten Armen überwiesenen Spenden der letzteren Zeit erreichten die Höhe von 145 Rbl. 72 Kop., wovon bestimmt wurden: für die Abgebrannten in Brest-Litowsk 43 Rbl. 30 Kop., in Ruzany 32 Rbl. 30 Kop., in Kobryn 33 Rbl. 30 Kop. und in Opatow 36 Rbl. 82 Kop.

Im Ganzen mit den früher abgesandten Geldern wurden durch die Redaktion unseres Blattes an die Abgebrannten expedirt 693 Rbl. 15 Kop. Wir können nicht umhin, den selbstlosen Spendern nochmals im Namen der Bedachten herzlich zu danken.

Nekrolog.

Gestern früh um 3 Uhr verstarb in unserer Stadt die Wittwe des ehemaligen um das erste Aufblühen unserer Stadt so verdienstvollen Stadtpräsidenten, Frau Emilie Träger, im 83. Lebensjahre. Die Verstorbene, welche dereinst ein warmes Herz für Hilfsbedürftige hatte, war in letzter Zeit selbst auf Mildthätigkeit angewiesen, welche ihr seitens einiger hiesiger Mitbürger im Andenken an die Verdienste ihres verstorbenen Gatten gern gewährt wurde. Ein Leben voller Mühe und Arbeit, reich an Entbehrungen, aber doch erhellt durch so manche Freude hat, hier seinen Abschluß gefunden.

Friede ihrer Asche!

Der Unterhaltungsabend,

welchen der Verein zur gegenseitigen Unterstützung der Meister Lodzer Fabriken am nächsten Sonnabend, den 6. Juli, in Pfaffendorf im Lokale des Herrn Baum veranstaltet, verspricht sehr gelungen zu werden, sodaß namentlich die jungen Damen und Herren, welche gern das Tanzbein schwingen, dem Abend mit Vergnügen entgegensehen können. Der Verein giebt sich aber auch alle Mühe, das Vergnügen zu einem wirklich schönen zu gestalten. Die Scheibler'sche Musikkapelle, welche unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Gutes leistet, wird das ihrige dazu beitragen, um die Anwesenden stets in animirter Stimmung zu erhalten, während ein Streichorchester die lustigen Weisen zum Tanze aufspielen und die Jünger Terpsychore's in reichem Maße unterhalten wird.

Es ist zu hoffen, daß das Wetter am Sonnabend schön und das Vergnügen durch nichts trüben wird.

Commercielles und Industrielles.

Herr W. Dabrowski hat in Lodz unter seiner eigenen Firma eine Gravier-Anstalt eröffnet. Herr D. hat sich in diesem Fache in Stuttgart ausgebildet

Zur Wasserreinigungsanlage in Lodz.

Am verflossenen Mittwoch fand unter Vorsitz des Stadtpräsidenten, Hofrath Pienkowski, eine Sitzung mehrerer hiesiger Industrieller in Angelegenheit der durch den Senat in Lodz verlangten Wasserreinigungsanlage statt. Es wurde beschlossen ein Concursausschreiben im In- und Auslande für den Plan einer den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Wasserreinigungsanlage, mittelst welcher das aus den Fabriken abfließende Wasser gereinigt werden könnte, zu veranstalten. — Das Concursausschreiben wird in den Blättern veröffentlicht werden.

Spende.

Durch Herrn Julius Heinle wurden auf einer Taufe Rbls. 3 Kop. 27 gesammelt und uns zur Uebermittelung an Abgebrannte übergeben. Im Namen der Bedachten herzlich dankend, quittiren wir hiermit den Empfang.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Sommer-Theater. Vorgestern ging im Sommertheater zum ersten Mal in dieser Saison die schöne Wiener Gesangsposse „Heißes Blut" von L. Krem, Musik von G. Schenk mit Fräulein Radwan als Ilona in Scene. Die heitere Gesangsposse ist speciell für die bekannte Wiener Soubrette Palmer geschrieben worden, die noch unlängst als Darstellerin der Ilona einen durchschlagenden Erfolg erzielt hatte. Im Sommertheater lag diese Rolle, wie erwähnt, in den bewährten Händen des Frl. Radwan, die auch vorgestern, gleich wie im verflossenen Jahre, ganz auf der Höhe ihrer Aufgabe stand und durch schönen Gesang, munteres fließendes Spiel zu Begeisterung hinriß. Dasselbe können wir auch von Herrn Bogucki als Miklosch sagen. Herr Trapszo spielte die Rolle des Schminka mit vielem Humor und trefflicher Charakteristik; die zum Vortrag gebrachten Couplets, deren Text lokale Verhältnisse berührte, brachten Herrn Trapszo begeisterte Anerkennung seitens des zahlreich versammelten Publikums ein. Sehr gut spielte Herr Morozowicz den Capitalisten Pech. Das Ensemblespiel war von gutem Erfolg begleitet; das Publikum spendete den Darstellern der Hauptrollen begeisterten und wohlverdienten Beifall.

Heute Abend wird zum ersten Mal in der laufenden Sommersaison die melodiöse Operette „Les cloches de Corneville" (Die Glocken von Corneville) von Planquettes zur Aufführung gelangen.

Auf die morgen, Montag den 1. Juli a. c., stattfindende Vorstellung zu Gunsten der Abgebrannten in Kobryn machen wir in Anbetracht des humanen Zwecks, für den die Einnahme der Vorstellung bestimmt ist, nochmals in empfehlendem Sinne aufmerksam; zur Darstellung gelangt das Balucki'sche Lustspiel „Ciepła wdówka".

Wie wir erfahren, werden seitens der Direktion des Sommertheaters umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um das binnen Kurzem in Scene gehende Lustspiel „Madame sans gêne" in würdiger Weise auszustatten.

Ein interessanter Rechtsstreit.

Ueber einen interessanten Rechtsstreit für den deutschen Verkehr mit Rußland schreibt die „Hamb. B.-H.": Ein die Handelswelt, namentlich soweit sie mit Rußland im Verkehr steht, interessirender Rechtsstreit gelangte kürzlich in der Berufungsinstanz vor dem Oberlandesgericht zu Marienwerder zur Entscheidung. Wie man der „F. Z." meldet, waren aus Deutschland nach Lodz mehrere Waggons Lumpen verfrachtet worden. Diese sind an sich in Rußland zollfrei. Bei der zollamtlichen Untersuchung in Alexandrowo wurde die Sendung beanstandet, weil angeblich mehrere Stücke die zulässige Maximalfläche überschritten und eine Zollstrafe von 20,000 Rubeln verlangt. Da nach dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr von 1890 die Zollbehandlung nur durch die Eisenbahn vorgenommen werden kann, war der Absender nur in der Lage, durch die russische Zollagentur in Alexandrowo hiergegen zu reclamiren. Nach sechs Monaten verfügte das russische Finanzministerium Niederschlagung der Zollstrafe und Rücksendung der Waare nach dem Zollauslande. Die Sendung langte in Thorn in völlig durchnäßtem Zustande mit einem Mehrgewichte von über 16,000 kg. an, da die vorher darauf befindlichen Decken bei der Zollvisitation in Alexandrowo weggenommen waren und das Gut so allen Einflüssen der Witterung preisgegeben blieb. Der Absender verklagte nunmehr den Eisenbahn-Fiskus auf Schadenersatz und erhielt einen solchen auch bei dem Landgericht zu Thorn in Höhe von 19,000 Mark zuzüglich 6 pCt. Zinsen zugesprochen. Hiergegen legte der Fiskus (E.-B.-Direction Bromberg) Berufung ein, welche das Oberlandesgericht zu Marienwerder am 15. März c. aber abwies. Aus der Begründung dieses heben wir hervor: Der Frachtvertrag ist durch den Eintritt jener unvorhergesehenen Hemmnisse nicht aufgelöst worden. Daß es sich nachträglich herausgestellt hat, daß der Weitertransport überhaupt nicht mehr ausführbar sei, kann für die Beurtheilung der Rechtsverhältnisse, wie sie bis zu dem Zeitpunkte lagen, in welchem sich die Unausführbarkeit des Weitertransportes herausstellt, nicht von Einfluß sein. Die Eisenbahn wäre sehr wohl in der Lage gewesen, die Lumpen vor Nässe zu schützen; sie hat aber keine Vorkehrungen dazu getroffen, ist also ihrer Verantwortlichkeit nicht enthoben.

Das Urtheil hat bereits Rechtskraft erhalten.

Ausstellung.

Das Departement für Handel und Manufakturen bringt auf Anordnung des Finanzministers zur allgemeinen Kenntniß, daß vom 25. Juli bis zum 25. November n. St. d. J. in Paris, im Industriepalast, eine Gewerbeausstellung stattfinden wird.

Sportnachrichten.

— Der Warschauer Rennclub hat den detaillirten Bericht über die Resultate der Frühjahrsrennen bereits veröffentlicht; laut diesem Bericht haben auf dem Turf gewonnen: Graf M. Zamojski 19,846 Rs., Reszke 16,044 Rs., Grabowski 10,864 Rs., Bloch 8321 Rs., Graf A. Potocki, 3452 Rs., Laski 3725 Rs., Baron Wrangel 3148 Rs., Gnoinski 2887 Rs. und Graf J. Potocki 2568 Rs. Den übrigen Rennstallbesitzern brachten die diesjährigen Frühjahrsrennen Summen von 18—2000 Rs. ein. Im Ganzen gelangten Preise im Betrage von 88,760 Rs. zur Vertheilung.

Aus Warschau.

— Das Project der Eröffnung eines Panoramas in Warschau wird in nächster Zeit, wie der „Warsch. Dnew." berichtet, realisirt werden. Der Warschauer Unternehmer Lgocki hat zu dem Zweck mit zwei ausländischen Firmen, die in Westdeutschland und in der Schweiz Panoramen unterhalten, ein Uebereinkommen getroffen. Diese Firmen verpflichten sich, in Warschau ein steinernes Gebäude speciell für das Panorama zu erbauen und mit allen nothwendigen Apparaten und Vorrichtungen zu versehen. Die ausländischen

Drei Lodzer in Wien.

Wenn man sich an einem dunstig-schwülen Sommertage, Abends kurz bevor die Fabrikschlote aufhören, ihre Rauchmassen in den Aether zu entleeren, in Lodz mitten auf den neuen Ring stellt und, der Altstadt den Rücken zugewendet, den Blick durch die Petrikauer Straße nach Süden schweifen läßt, dann wird einem die Luftmisere in ihrer drückendsten Form gar bald klar, vergeblich sucht das Auge die gelbbraungraue Dunst- und Nebelmasse, welche Alles in ihren Staub- und Rauchschleier einhüllt, zu durchdringen und ahnungsvoll taucht in der Erinnerung das bekannte Volkslied auf, in dem es heißt:

Nach Süden wandt' er seinen Blik,
Im grauen Nebel lag's.

Da ist es denn gar nicht zu verwundern, daß sich bei Vielen im Sommer der Wunsch regt: Hinaus aus diesem erstickenden Brodem, in dem Gesicht, Hände und Wäsche ebenso staubig und schmutzig werden, wie Lunge, Leber und wie die anderen badebedürftigen Organe alle heißen. Viele sind berufen, wenige aber auserwählt, dem Lodzer Rauch und Staub auf längere oder kürzere Zeit zu entfliehen, diejenigen aber, denen es geglückt, drücken sich bei einer zufälligen oder absichtlichen Begegnung „da drauß'n irgend wo am Land" verständnißinnig die Hände und benutzen mit vereinten Kräften die Gunst der sich ihnen bietenden Gelegenheit.

So ging es auch jenen drei Lodzern, von denen in der Titelzeile die Rede ist, von denen zwei dauernd von dem unruhig-hastenden Getriebe der jüngsten Großstadt Abschied genommen haben, während der dritte, ein Marienbadbedürftiger, einstweilen noch hoffnungslos unverheiratheter Lodzer Bürger, nach thunlichster Erleichterung wieder in das polnische Manchester zurückkehren wird. Die Ankunft letzterwähnten Bürgers, guten Freundes und liebenswürdig „jovialen Kumpans" gab den Anstoß zu einer bald bewerkstelligten Begegnung der drei.

Eine kurze Drahtnachricht führte alsbald den früheren Inhaber des Grandhotel, Herrn Peter Schwarz, aus seiner paradiesischen Besitzung „Fürstenhof" bei Kapfenberg in der schönen grünen Steiermark herbei, ein Dienstmann hatte schnell dem Schreiber dieser Zeilen die Nachricht überbracht, daß „Venedig in Wien" als Rendez-vous-platz ausersehen sei und so waren denn die drei in alter Freundschaft bald vereint und frohgemuth bereit, die in „Venedig in Wien", dem neuesten und — von vornherein sei es gesagt — auch wunderbarsten Vergnügungs-Etablissement Wiens, gebotenen Sehenswürdigkeiten, Unterhaltungen und Kunstgenüsse unbefangen auf sich wirken zu lassen. Sobald man durch den in einem Pfeilerbogen der Verbindungsbahn etablirten Eingang in das Innere von „Venedig in Wien" eingetreten ist, umfängt einen eine neue Welt und je weiter man in dem Labyrint von engen, von Kanälen und eigenartig ausgeführten und geschmückten Häusern begrenzten Gassen, über Plätze und Brücken vorgedrungen ist, um so stärker wird der Eindruck, den eine ganz fremde Umgebung, ein ganz enormes, durch italienische Typen in buntfarbiger Nationaltracht noch gesteigertes Menschengetriebe auf uns ausübt. Straßensänger mit Mandoline und Tambourin, Tänzerinnen, Blumen-, Frucht- und Bonbonsverkäuferinnen, Gondoliere und zahlreiche Gestalten in phantastischen Kostümen drängen sich laut plaudernd, lachend und ihre Verkaufsobjecte anbietend durch die Menge, hier wird eine rasch improvisirte Vorstellung inscenirt, dort lenkt eine Volkssänger-Gesellschaft durch Spiel und Gesang die Aufmerksamkeit auf sich, nun läßt ein wirklich gut geschulter und über prächtige Stimmen, sogar über einen phänomenalen Baß verfügender italienischer Männer-Chor in Verbindung mit einem Orchester seine Weisen ertönen, und im Nu hat sich eine undurchdringliche Corona um das Podium gebildet und lauscht andächtig den weichen einschmeichelnden Melodien, die regelmäßig Stürme des Beifalls entfesseln und dacapo verlangt werden. Im Salle di Riduto singen acht italienische Primadonnen gleichzeitig, im Marionettentheater folgt eine Vorstellung der andern, mehrere Musikkapellen concertiren abwechselnd und in den das Terrain durchziehenden Canälen schießen die von echten venetianischen Gondolieren gelenkten Gondeln, mit wassersportlustigen Damen und Herren gefüllt, pfeilschnell hin und her, kurz wohin das Auge blickt, überall etwas Neues und Fesselndes. Etwas müde und abgespannt von Allem Gesehenen und Gehörten zogen sich die drei nun in eine Weinschenke zurück, um bei einer — oder waren es mehrere — Flaschen Wein den freundschaftlichen Gedankenaustausch zu pflegen und den Vorträgen einer der beliebtesten Wiener Volkssänger-Gesellschaft, „D'Grinzinger" genannt, zu lauschen. Gegen 12 Uhr ging es vergnügt und munter, unbekümmert um den inzwischen eingetretenen Schnürl-Regen, den Nachtquartieren zu.

Der folgende Abend vereinigte die drei Lodzer, welche durch mehrere theilnehmende Wiener eine liebwerthe und angenehme Verstärkung erfahren hatten, im Jantsch Sommertheater, woselbst eine Wiederholung der Posse „Ein Böhm in Amerika" recht und schlecht, doch immerhin zwerchfellerschütternd lustig verbrochen wurde. Der Possen-Unsinn ist zwar hier nicht besser wie anderswo, indeß der zum Lachen reizende sieghafte Blödsinn entwaffnet die streng dreinschauende Kritik um so leichter, als es ja später mit Recht heißen kann „Nix is g'schegn".

Der Rest des Abends und des Zusammenseins wurde einem frugalen Souper, welchem in Gestalt herrlichsten Pilsener Bieres die nöthige Feuchtigkeit nicht mangelte, und einer gemüthlichen Unterhaltung gewidmet, in der Lodzer Erinnerungen das Hauptthema bildeten.

Der folgende Tag brachte das Auseinandergehen.

Die Wege nach Marienbad und Fürstenhof gehen auseinander und Wien bleibt in der Mitte.

Unser Freund bringt der Marienbader Brunnennymphe den brünstigen Wunsch mit: „Um 10 Kilo herunter" und wir secundirten mit einem aufrichtigen „Helf Gott" und den herzlichsten Grüßen an die anderen dort weilenden Freunde. „Nach Süden wandt' er seinen Blick."

Und warum sollte der nun in Wien zurückbleibende dritte, nachdem die Beiden die nach Norden resp. Süden führenden Schienenwege als die ihrigen bezeichnet hatten, nicht auch bestrebt sein, wieder einmal eine Reise zu thun? Die Einladung des Herrn Schwarz, ihn bald möglichst auf seinem „Fürstenhofe" zu besuchen, war so wohlgemeint und herzlich, und das Wetter wie zum Reisen gemacht, da gabs kein Besinnen. Schnell war die Reisetasche gepackt, Mirzl, des Schreibers liebe und bessere Hälfte unter den Arm genommen und das erste Ziel, der Südbahnhof, erreicht, dann gings mit Eilzugs-Geschwindigkeit an den freundlichen Weingeländen der Ausläufer des Wiener Waldes vorbei, durch das von lachenden Menschen bewohnte, mit prächtigen Ortschaften und wogenden Getreidefeldern in die grünen Berge, mit der kunstvoll und genial erbauten Semmeringbahn immer höher hinauf, an steilen Berglehnen vorbei, über riesige Viadukte, durch längere und kürzere Tunnels immer hinauf, in Schlangenwindungen die Berge bald von der rechten, bald von der linken Seite umfassend und abwechselungsreich die prächtigsten Aussichten gewährend, stetig steigend, bis auf dem Semmering, 3000 Fuß über dem Meeresspiegel, der Höhepunkt erreicht war. Was diese Fahrt an Naturschönheiten bietet und wie sich die Effecte bis zum überwältigend-Grandiosen steigern, das läßt sich nicht schildern, das muß man selber sehen, und wer nach Wien kommt, sollte die Fahrt auf den Semmering — in einem Tage hin und zurück bequem zu machen — nicht unterlassen. Nur noch durch einen langen Tunnel und das wieder erscheinende Tageslicht vermittelt uns den ersten Blick in die schöne grüne Steyermark, in die wir nun thalabwärts hineindampfen, die vielfach gewundene Mürz oftmals passirend. Stärker bevölkert und einer alten berühmten Stahl- und Eisenindustrie dienend, lachen uns am Thalgrunde

Firmen werden auf Grund des Contraktes für das Panorama 10 Jahre lang 12,000 Mark jährlich erhalten, worauf das Panorama in den Besitz des Herrn Lgocki übergeht. Außerdem sind die beiden ausländischen Firmen verpflichtet, für das Panorama alle ihnen zur Verfügung stehenden Gemälde für 10,000 Mark jährlich zu liefern. Der Bau des Panoramagebäudes soll Ende März 1896 beendigt sein.

* *

*— Ueber die rasende Speculation an der Warschauer Börse, in die immer weitere Kreise der Bevölkerung hineingezogen werden, schreibt ein Warschauer Korrespondent des „Kraj": „Vor Allem ist zu erwähnen, daß die Provinz, soweit sich dieses konstatiren läßt, sich in sehr unbedeutendem Maße an dem Börsenspiel betheiligt. Bei Weitem mehr lassen sich von dieser Strömung die in der Warschauer Großindustrie arbeitenden intelligenten Kreise fortreißen. In Warschau giebt es eine nicht geringe Anzahl von Personen dieser Art, die ihre bedeutenden Ersparnisse zur Speculation in Börsenpapieren verwenden. Wie wir von Personen, die Warschau gut kennen, erfahren, ist auch bereits die feine Lebewelt vom Börsenfieber ergriffen worden. Junge Frauen machen ärgerlich und mit Thränen in den Augen ihren Gatten Vorwürfe, daß sie die „Lipoper" (d. h. Actien) pro 1500 Rs. verkauft hätten, ohne den letzten höheren Kours zu erwarten. Solide Männer mit grauen Haaren behandeln jeden, der im letzten Jahre nichts im Börsenspiel erworben, wie einen Einfaltspinsel. Die Betheiligung an der Speculation sieht man bereits als Beweis für eine gewisse intellectuelle Entwickelung an. Wo die Sache so liegt, kann man, wenn auch nicht für das gesammte Publikum, so doch für gewisse Kreise desselben ernstliche Besorgnisse hegen. Falls jemand in den Mittelpunkt dieser Orgie kommen wollte, der möge sich diese specielle Gesellschaft, die hauptsächlich aus kleinen Banquiers, Comptoiristen und Disconteuren besteht, ansehen, eine Gesellschaft, welche besonders die Konditorei bei der Börse anfüllt, wo der von nervösen Gesticulationen begleitete Lärm und Trubel der Speculanten kein Ende erreicht. Hier werden gigantische strategische Pläne entworfen, die alle Fundamentallehren einer gesunden Oekonomie über den Haufen werfen, hier werden geniale Geschäfte und listige Anschläge ausgeklügelt." Am Schlusse seines Berichts wünscht der Korrespondent, daß bei dem Rückschlage, dem „Krach", der entschieden über kurz oder lang zu erwarten ist, nur die Speculanten und Spieler von Profession zu leiden hätten, die Verführten und Bethörten sich dagegen bei Zeiten zurückziehen mögen.

Auch der „Israelita" beschäftigt sich mit dem Speculationsfieber und veröffentlicht die darauf bezügliche Zuschrift eines seiner Abonnenten. Das Spiel an der Börse (und außerhalb derselben) — heißt es da — hat bei uns schon den Charakter einer rasenden Orgie angenommen. Die finanzielle und ökonomische Seite der Sache bei Seite lassend, will ich die Beachtung nur auf den demoralisirenden Einfluß der Speculation lenken.

Zahlreiche Personen hängen einen ehrenhaften, wenn auch nicht leichten Erwerbszweig, der bescheidene Mittel gewährt, an den Nagel und geben sich, verlockt durch die Hoffnung auf rasche Bereicherung, dem widrigen Börsenspiel hin, und so untergräbt dieses Goldfieber die Lebensstellung zahlreicher Familien und demoralisirt immer weitere Schichten der Bevölkerung.

Es muß jedoch Buße gethan und bekannt werden: mea culpa! Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Juden an der Initiative zu dieser neuen und früher hier ungekannten Art der Speculation mit Papieren, die keinen soliden Werth haben, bedeutenden Antheil genommen haben. Ebenso authentisch ist es, daß sie die große Mehrzahl dieser Speculanten bilden.

Zur Ausstellung in Nishny-Nowgorod.

An der Ausstellung in Nishny-Nowgorod, welche im nächsten Jahre stattfinden soll, werden sich außer anderen Lodzer Exponenten auch unsere Lehranstalten betheiligen. Wie wir erfahren, beabsichtigt das Lodzer Mädchen-Gymnasium durch Vermittlung Sr. Excellenz des Curators des Warschauer Lehrbezirks folgende Exponate an das Ausstellungscomitee einzusenden: Von graphischen Künsten: 20 Hefte geographischer Karten, alles selbstständige Arbeiten der Schülerinnen von der 1. bis zur 7 Klasse. Von Handarbeiten: 20 Muster von Handarbeiten, angefangen von der gewöhnlichen Stickerei, Schnitt, Nähereien und dergleichen bis zu den künstlichsten Handarbeiten, wie feine Stickereien und Häkeleien.

Von den Mustern der angeführten Arbeiten zeichnet sich ein sehr künstlerisch ausgeführter farbiger Ofenschirm aus; derselbe hat eine Größe und Breite von $1\frac{1}{4}$ Arschin und ist auf demselben ein mit Seide und Wolle gestickter Kobold, der auf einem Frosche reitet ausgestickt. Außerdem sollen einige Muster künstlicher Blumen ausgestellt werden.

Die von den anderen Lehranstalten an die Ausstellung zu entsendenden Gegenstände werden wir nächstens namhaft machen.

Aus Sieradz.

*— Ueber betrügerische Operationen eines Hochstaplers berichtet ein Correspondent des „Warsch. Dnewn." aus Sieradz wie folgt:

„Einer der örtlichen Gutsbesitzer, P—tsch, hatte, nachdem er sein gesammtes Vermögen, d. h. seine Baarmittel und sein Landgut, verloren, sich in Sieradz niedergelassen, wo man allgemein erstaunt war, daß der ruinirte Gutsbesitzer offenbar doch noch irgend welche Existenzmittel haben müsse, da er stets anständig gekleidet war und überhaupt standesgemäß lebte. Jetzt hat sich nun das Räthsel gelöst: der famose Herr P. hatte sich in Lodz Visitenkarten mit dem vollen Namen des Sieradzer Kreischefs anfertigen lassen, ahmte dessen Handschrift, so gut er es vermochte, nach und schickte den Gemeindewojts und -Schreibern diese Visitenkarten mit ungefähr folgenden schriftlichen Worten zu: „Uebersenden Sie mir mit dem Ueberbringer bs. 40 Rs., die ich Ihnen nach Ablauf meines Urlaubs zurückerstatten werde."

Auf diese Weise hatte der Hochstapler von mehreren Wojts und Gemeindeschreibern bereits mehr als hundert Rs. erhalten, als schließlich eine solche Visitenkarte mit der Bitte um Geldübersendung dem Kreischef selbst in die Hände fiel. Bei der genaueren Untersuchung stellte es sich nun heraus, daß P. sich mit dieser Art des Erwerbs schon vom December 1894 an beschäftigt und alle von ihm bestellten Visitenkarten des Kreischefs bis auf zwanzig utilisirt hatte. Der Hochstapler ist der von ihm begangenen betrügerischen Operationen geständig, hat aber trotz des gegenseitigen schriftlichen Versprechens das Weite gesucht.

Aus Lublin.

*— Wie sich aus einer Korrespondenz des „Warsch. Dnew." schließen läßt, erfreut sich der gegenwärtig in Lublin weilende Circus [illegible] eines sehr günstigen Geschäftsganges. „Es ist schwer zu beschreiben — berichtet der Correspondent — ein wie großes Gedränge an den Abenden bei der Circuskasse herrscht, die Billets und Plätze werden geradezu im Sturm genommen. Man sagt sogar, mehrere hiesige ältere Spießbürger seien der „Fahne des Records" untreu geworden und, inficirt von der Circuskunst, in die Reihen der Proselyten der Rennbahn im Circus getreten. O tempora, o mores!"

Vom Büchertisch.

Die Kritik, Wochenschau des öffentlichen Lebens. Herausgegeben von Carl Schneidt. Verlag von Hugo Storm. Berlin W. 30. Gleditschstr. 35. Abonnementspreis vierteljährlich 5 Mk. Einzelne Hefte 50 Pf.

Heft 38 vom 22. Juni enthält:

„Der falsche Mellage". Vom Herausgeber.

„Nordostsee-Kanalfeier". Von Professor Dr. Ludwig Quidde, dem Verfasser des Caligula".

„Höhere Fachschulen in Preußen." Von Dr. Paul Otto Schmidt.

„Ludwig Feuerbach." Von Dr. M. Brasch.

„Fort mit den Gefängnissen!" Von Martin Hildebrand.

„Der musikalische Symbolismus." Von Paul Ertel.

„Der Gymnasialzopf." Von J. Hippe.

„Umgang und Umgangsform." Von Richard Wulckow.

„Der Spitzel." Von Richard Harding Davis.

Letzte Post.

Moskau, 26. Juni. Heute langte der Patriarch Katholikos Mkrtitsch hier an. Die armenische Gesellschaft begrüßte ihn am Bahnhof, von wo der Katholikos sich in die armenische Kirche begab, die überfüllt von Armeniern war; der Patriarch hielt eine Begrüßungsansprache. Die Kirche und der Vorhof waren mit Grün und tropischen Pflanzen geschmückt.

Moskau, 27. Juni. Am 20. Juni (2. Juli) findet ein Congreß von Vertretern der Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Gesellschaften, welche an der directen Verbindung Moskau-Kaukasus-Transkaspien betheiligt sind, statt. Die Tariffrage steht auf der Tagesordnung.

Tiflis, 26. Juni. Am Dienstag begab sich der Minister der Wegecommunicationen, Fürst Chilkow, nach Poti, nachdem er die grusinische Militärstraße, die im Bau befindliche Karsbahn und den Bahnkörper der transkaukasischen Bahn in Augenschein genommen, sowie verschiedene Entscheidungen in Bezug auf dieselben getroffen hatte. In Poti wird der Minister den Hafen und das Terrain für den projectirten Canalbau besichtigen, um sich nachdem auf der Yacht „Riklik" nach Suchum, Tuapse und Noworossijsk zu begeben, wo derselbe einzelne Projecte prüfen wird. Am 18. Juni begiebt sich der Minister nach Jalta und kehrt über Odessa nach Petersburg zurück.

Simferopol, 26. Juni. Es wurden gestern in Gegenwart des Gouverneurs von Taurien und der Stadtduma Versuche an dem von Breuer entdeckten Brunnen gemacht. Man hofft darauf, daß der Plan der Anlage einer Wasserleitung unter Mithilfe des Gouverneurs verwirklicht werden wird. Die Ergiebigkeit der Quelle wird auf 40,000 Wedro täglich geschätzt, welche eine Temperatur von 11° R. haben.

Borissoglebsk, 26. Juni. Durch eine ziemliche Ansammlung von Getreidefrachten der Krone stockte der Transport von Privatfrachten gegen zwei Wochen.

Ein Glied der Ssaratowschen Gerichtspalate, Herr Alexandrow, ist zur Revision der localen Gerichtsbehörden vor einigen Tagen hier eingetroffen.

Mitau, 26. Juni. Um 6 Uhr Abends, als am Vorabend der Vollendung von 100 Jahren seit Vereinigung der Herzogthümer Kurland und Semgallen und des Piltenschen Gebiets mit dem russischen Kaiserreich celebrirte der Erzbischof von Riga und Mitau, Arssenij, unter Assistenz von 6 Oberpriestern in der hiesigen Kathedrale eine Seelenmesse zum Gedächtniß an die in Gott ruhende Kaiserin Katharina II., die Kaiser Paul I., Alexander I., Nikolai I., Alexander II. und Alexander III. und ihre Gehilfen und Mitarbeiter. In der Kirche waren alle Behörden mit dem Gouverneur an der Spitze und eine gedrängte Menge von Andächtigen versammelt. Bei dieser Gelegenheit sprach der Erzbischof auch über die Bedeutung des bevorstehenden Festes. Den Gesang führte ein Dilettantenchor vollendet harmonisch aus. Morgen beginnen die Festlichkeiten. Die Gasthäuser sind überfüllt von Angereisten.

London, 27. (15.) Juni. Der internationale Eisenbahncongreß wurde gestern im Imperial Institut vom Prinzen von Wales in Anwesenheit zahlreicher englischer und fremder Delegirten eröffnet. Der Prinz begrüßte die Delegirten und erklärte, sie seien versammelt, um Verkehrserleichterungen und Förderung der Bequemlichkeit der Reisenden zu berathen. Er könne nicht versprechen, den den Delegirten vom in Gott entschlafenen Kaiser Alexander III. bereiteten Empfang an Glanz zu übertreffen, glaube aber, der Besuch der Eisenbahnwerke in Manchester, Crewe und anderer großen Werke des Landes dürfte von Nutzen sein.

Kopenhagen, 27. Juni. Die fremden Journalisten besuchten heute die Schlösser Frederiksborg und Fredensborg, wo sämmtliche vom Aufenthalte des Kaisers Alexander bekannten Localitäten, insbesondere der Theil des Schlosses, wo bisher und Seine Majestät der jetzige Kaiser eine Zimmerflucht hatten und der russische Holzpavillon, vom Kaiser Alexander in der Kopenhagener Ausstellung von 1888 gekauft, mit größtem Interesse besichtigt wurden. Die Journalisten wurden überall mit Ovationen von der Menschenmenge begrüßt. Die Zurückkunft nach Kopenhagen erfolgte um $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Kopenhagen, 26. Juni. Die fremden Journalisten fuhren am Nachmittag um $5\frac{1}{2}$ Uhr nach dem Badeort Klampenborg ab, wo dieselben beim Hafen von einer zahlreichen Menschenmenge unter Hurrahrufen begrüßt wurden. Die Küste war überall mit Flaggen geschmückt, hier und da erfolgte Kanonensalut. Bei der Ankunft hieß der Präsident des Journalistenvereins, Chefredacteur Carstensen, die Ankömmlinge willkommen und toastete auf die Souveräne der Anwesenden. Der frühere Redacteur, Kammerherr Bille, hielt eine Festrede, in welcher er sagte, bei uns werden nur friedliche Sachen verhandelt. Der Freihafen hat nur eine commercielle Bedeutung. Von der Presse, deren Aufgabe es ist, zu leiten und aufzuklären, erwarten wir keine Schmeichelei, sondern nur die Wahrheit. Bille toastete auf die fremde Presse, worauf eine ganze Reihe fremder Journalisten (darunter Nigra-Kiel) redeten. Nach dem Diner defilirte ein großartiger Radfahrerzug von 1500 Theilnehmern auf mit Flaggen und Blumen geschmückten Maschinen vorbei. Um 11 Uhr kehrten die Journalisten nach Kopenhagen zurück, enthusiastisch begrüßt, wobei ein großes Feuerwerk abgebrannt wurde.

Wytegra, 26. Juni. Vater Joann von Kronstadt celebrirte unter Assistenz von acht Priestern der örtlichen Kirche und der benachbarten Kirchspiele sieben Werst von der Stadt einen Gottesdienst, dem eine sehr zahlreiche Menschenmenge beiwohnte.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 28. Juni. Die Administratoren der Interessen der Firma „Baron Günzburg" haben am 27. d. Mts. ihre Arbeiten und Abrechnungen mit den Gläubigern beendet. Es wird Rubel für Rubel plus 4 pCt. Zinsen vom Tage der Zahlungseinstellung zur Auszahlung gelangen. Der Chef der Firma hat sein Guthaben zu Gunsten der Administrationskosten schreiben lassen. Man spricht, daß die Funktionen der Firma erneuert werden sollen.

Chabarowsk, 28. Juni. General Duchowskoj ist von seiner Inspectionsreise im Süd-Ussuri-Gebiet und Wladiwostok zurückgekehrt.

Es ist verfügt worden, die Zahl der Arbeiter an der Bahn zu verstärken und längs derselben Don- und Orenburger Kosaken anzusiedeln.

London, 28. Juni. Aus Hongkong wird der „Times" berichtet: Die Japanesen versammeln ihre Kriegsschiffe auf den Gewässern von Makung und bereiten sich zu einer neuen Attacke auf die durch die schwarze Fahnen eingenommenen Positionen vor.

London, 28. Juni. Die endgiltige Zusammenstellung eines Cabinets stößt immer noch auf Schwierigkeiten, da Salisbury das Programm der Unionisten mit dem Programm der Conservativen nicht in Einklang bringen kann. Das neue Cabinet wird 17 oder 18 Mitglieder zählen, von denen bis jetzt erst acht Portefeuilles angenommen haben.

London, 28. Juni. Der heutige „Standard" erklärt, daß die Verwickelungen auf der Balkan-Halbinsel sehr ernster Natur seien und verlangt die Einberufung eines europäischen Congresses in der macedonischen Angelegenheit.

London, 28. Juni. In seinem Wahlaufrufe sagt Balfour, die letzte Regierung hätte der constitutionellen Praxis gemäß der Königin die Auflösung des Parlaments anrathen sollen. Die Unionisten hätten in diesem Falle der Regierung die Erledigung der nothwendigen Geschäfte in der Session in jeder Weise erleichtert. Die bisherige Regierung wälzte aber diese Pflicht auf andere ab und Salisbury übernahm die Cabinetsbildung, um an die Wähler zu appelliren. Der gegenwärtige Augenblick ist nicht geeignet, die Politik auseinanderzusetzen, welche die unionistische Regierung befolgt, falls eine unionistische Majorität ins Parlament zurückkehrt.

Kiel, 28. Juni. Bei Friedrichsort ereignete sich während des Legens von Torpedos durch die Mannschaften des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" eine Katastrophe. Es fand eine Explosion statt, wobei sieben Personen das Leben einbüßten. Unter den Getödteten befindet sich der Marinekadett Bahlen. Lieutenant Starke wurde tödtlich verwundet. Es ist keine Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten, da er beide Füße verloren hat.

Wien, 28. Juni. Das hiesige auswärtige Amt erklärt, daß die Nachrichten von dem Aufstande in Macedonien jeglicher realen Begründung entbehren.

---

zahlreiche freundliche, das Merkmal eines alten Wohlstandes zeigende Städte, Dörfer und Ortschaften entgegen.

Endlich nach etwa fünfstündiger aber durchaus nicht langweiliger Fahrt, ertönt der Ruf: „Station Kapfenberg" und freundlich winkt uns schon Herr Schwarz vom Perron aus den Willkommengruß entgegen. Nach kaum fünf Minuten dauernder Wagenfahrt haben wir den „Fürstenhof" erreicht und auf der Treppe vor dem Etablissement lassen wir den ersten Eindruck des unbeschreiblich schönen Landschaftsbildes auf uns wirken. Mürz- und Thörlthal erweitern sich hier zu einem weiten fast kesselartig gebildeten Thal, das ringsum von grünen Bergen, verschiedenfarbig schattirt, umgeben ist. Soweit und wohin das Auge blickt, überall Berge und im Norden die höchsten, die nächsten unmittelbar anschließenden in vollem sattem Grün von der Abendsonne bestrahlt und wunderbaren Duft ausströmend, die etwas mehr zurücktretenden von leichtem blauen Dunst umgeben, und so fort in steter Abstufung, bis sich die Spitzen der letzten Berge in den Wolken verlieren. Im Thale der fischreiche Thörlbach lustig rauschend, vor uns Villen und Bauernhäuser in buntem Wechsel und hinter uns der Fürstenhof — ein langes luftiges Bade-Etablissement, umgeben von einem schönen schattenspendenden Park, blumenreicher Wiese und Baumgarten, dem sich hinter der roth aus den Bäumen leuchtenden Villa des Besitzers, direct der bis hoch auf den Berg ansteigende Hochwald, Laub- und Nadelholz umfassend, anschließt. Man kann, ohne die 16 Joch umfassende Besitzung des Herrn Schwarz zu verlassen, ausreichend ermüdende Bergparthien unternehmen, zugleich sich aber auch auf allenthalben angebrachten Bänken ausruhen und sich an den verschiedenen Auslaufröhren einer eigenen Hochquellen-Wasserleitung erfrischen. Wenn man d a s Wasser und d i e Berge in Lodz hätte!

Man kann Herrn Schwarz zu dieser Erwerbung aufrichtig Glück wünschen und man brauchte kein Prophet zu sein, um voraussagen zu können, daß der Fürstenhof, bisher eine gut frequentirte Wasserheil-Anstalt nach altem System, nach der sofort in Angriff zu nehmenden Umwandlung in ein modernes Sanatorium nach Kneipp'scher Heilmethode, der in sich vereinten seltenen Vorzüge wegen, sich im Verlaufe von wenigen Jahren zu einem von Nah und Fern gern besuchten Kurort entwickeln wird. Im laufenden Sommer soll der etwa 40 bequem und behaglich möblirte Zimmer umfassende „Fürstenhof" zu Sommerwohnungen vermiethet werden. Wohnungspreise civil, Lebensbedingungen gut und billig. Die Schwester des Herrn Schwarz, Frau Betty Bauer und ihr Gatte Herr Bauer, (den alten Stammgästen des Hotel Manteuffel als Oberkellner Carl jedenfalls noch in bester Erinnerung) walten als fleißige und tüchtige Wirthe in dem neben dem Fürstenhofe gelegenen Hotel „Steinerhof" und können bei dem Reichthum an Wild, Fisch und Geflügel, bei verhältnißmäßig billigen Fleischpreisen, 2c. 2c. das Beste nicht zu theuer liefern, und daß sie auch, was Kochkunst anbetrifft, auf der Höhe stehen, davon legte das Menü Zeugniß ab, welches für unser Mittagsmahl zusammengestellt war und der Vollständigkeit halber hier mitgetheilt werden möge: Kraftsuppe mit Brandkrapfeln. Asch (eine besonders zarte Forellenart) mit Bratkartoffeln, Schnitzel-Naturell au Jardinier, Rehrücken mit Preißelbeeren, Rosinen-Pudding mit Weinschaum-Sauce und Erdbeeren in Schlagsahne, dazu eine Flasche trefflichen Luttenbergers, das genügte. Der Kaffee wurde dann im Kreise der durch Wiener Besuch noch vermehrten Schwarz'schen Familie, allesammt im besten Wohlsein, frisch und munter, eingenommen und dann kam bald mit bekannter Eisenbahn-Pünktlichkeit das Signal zum Einsteigen in den nach Wien abfahrtbereiten Zug, der uns nun in umgekehrter Reihenfolge noch einmal die Naturschönheiten der Semmeringfahrt vor Augen führte.

Wenn man nach fast zweijährigem furchtbarem Kampfe um Leben, Gesundheit und Existenz nun endlich doch noch einmal Sieger bleibt und mit neuem Lebensmuth wieder einmal im Kreise alter treuer Freunde weilt, dann möchte man mit Marquis Posa in dem Schiller'schen Drama „Don Carlos" ausrufen: „Königin, das Leben ist doch schön".

Allen Freunden meinen Gruß und bald mehr.

W.

Industrie, Handel u. Verkehr

Die italienische Baumwollenindustrie hat während der letzten 15 Jahre einen Aufschwung genommen, der sich durch die Vermehrung der Spindeln von 45,000 auf 1,300,000 charakterisirt. Sowohl die qualitative als die quantitative Arbeitsleistung genügt heute, um den Bedarf des Landes in gröberen Baumwollstoffen zum weitaus größten Theile aus heimischen Manufacturen zu befriedigen. Feinere Webewaaren werden allerdings immer noch eingeführt, vornehmlich aus England, dann auch aus Deutschland und aus der Schweiz. Der Absatz für deutsche Fabrikate erweitert sich beständig, während die früher allein den italienischen Markt beherrschende englische Industrie sich in absteigender Entwickelung bewegt. Auch diese Wahrnehmung trägt dazu bei, in England die Agitation zu stärken, welche darauf hindrängt, angesichts des allmählichen Zusammenschrumpfens der continentalen Absatzmärkte wenigstens den Inlandsmarkt zu behaupten und demzufolge der Einfuhr vom Continent in jeder zulässigen oder auch unzulässigen Weise entgegenzuwirken.

Die Statuten der russisch-deutschen Creditgesellschaft sind, wohin gehörig, zur Bestätigung vorgestellt. Die Gründer der Gesellschaft sollen deutsche Capitalisten sein, welche den südlichen Weinbergsbesitzern auf ihre in den Kellern lagernden Weine Vorschüsse zu 8 pCt. geben wollen. Sie erachten diese Operation, da nach russischen Weinen eine immer größere Nachfrage im Auslande herrscht, für eine vortheilhafte, und wollen je nach der Lagerung und Zunahme des Werthes die Beleihung des Weines vergrößern.

Bericht über die Lage der Berliner Textilindustrie. (Originalbericht.)

Berlin, den 28. Juni.

Die hiesigen Damenmäntelfabriken sind für die nächste Saison in befriedigendster Weise beschäftigt; ebenso besitzt die Herrenconfection gute Aufträge. Der Verkehr in Damenmäntelstoffen selbst war in dieser Woche weniger umfangreich, während die Nachfrage nach bestimmten Qualitäten in Herrenstoffen zugenommen hat. Ebenso ist der Begehr in wollenen Plüschen und Krimmer ein größerer geworden. Der Zwischenhandel war ziemlich still; besonders verringert haben sich die Umsätze in Kleiderstoffen, Seidenwaaren und selbst in baumwollenen Geweben. Doch bleiben für alle diese Artikel die Preise ihr fest. Bei den Strumpfwaarenfabriken ist volle Beschäftigung vorhanden und auch in den Fabriken wollener Fantasieartikel hat sich die Lage etwas gebessert, wenn es auch bei den letzteren noch immer an den großen Ausfuhr-Ordres fehlt. Die Umsätze im Garnmarkt waren in dieser Woche nur gering; in den Preisen hat sich, abgesehen von denen für englische Wollengarne, die wieder höher waren, keine Aenderung vollzogen.

Unbestellbare Telegramme

vom 14. und 15. Juni 1895 a. St.

Adressat:	Aufgabeort:
Ehrlich, Hotel Victoria,	Warschau.
S. Tschernichow.	Pinsk
Wjeronik Smolenski.	Chyrow.
Goldraith.	Usman.
Hermann Tobias Zawadzki.	Czenstochau.
Berkowitsch	Wilna.
J. Linemann.	Pernau.
Baruch.	Moskau.

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfaßt außer der Sonntags-Beilage 10 Seiten.

Fahr-Plan

der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communikation befindlichen Bahnen.

Giltig vom 1. Mai n. St. 1895.

	Stunden und Minuten.					
Ankunft der Züge in Lodz	3.10	9.35	11.05	4.15	8.46	11.?5
Abf. der Züge v. Koluschki	2.07	3.32	10.17	3.12	7.43	10.17
„ Tomaschow	—	—	—	1.01	5.56	—
„ Bzin	—	—	—	7.35	3.08	—
„ Iwangorod	—	—	—		—	—
„ Skierniewice	1.08	7.10	8.55	1.27	6.39	8.55
„ Alexandrowo	—	2.33	—	8.14	—	2.30
„ Bromb. (via Alex.)	—	12.32	—	5.50	—	9.45
„ Berlin (via Alex.)	—	7.29	—	11.53	—	11.17
„ Ruda Gus.	12.35	6.37	8.13	12.46	5.48	8.13
„ Warschau	11.50	5.20	7.06	11.50	4.39	7.00
„ Moskau	5.53	—	—	—	—	—
„ Petersburg	6.23	—	—	9.23	[illegible]	—
„ Petrokow	—	6.20	—	1.6	6.02	8.0?
„ Czenstochau	—	1.26	—	11.?2	7.?7	—
„ Zawiercie	—	12.29	—	10.?2	2.?6	—
„ Dombrowa	—	11.30	—	9.04	1.10	
„ Sosnowice	—	11.10	—	8.50	1.50	—
„ Granica	—	11.30	—	9.10	[illegible]	
„ Wien	—	12.24	—	10.24	7.?9	
Abf. der Züge aus Lodz	12.40	6.25	6.55	1.10	[illegible]	8.00
Ank. der Züge in Koluschki	1.43	7.13	8.07	2.22	7.02	8.48
„ Tomaschow	—	—	10.17	5.43		—
„ Bzin	—	—	2.02	10.11		—
„ Iwangorod	—	—	—	—		—
„ Skierniewice	4.50	8.25	—	3.56	8.11	10.05
„ Alexandrowo	—	3.?0	—	9.37	—	5.58
„ Bromb. (via Alex.)	—	7.16	—	12.19	—	6.37
„ Berlin (via Alex.)	—	5.59	—	6.24	—	1.4?
„ Ruda Gus.	5.23	9.05	—	4.36	8.52	10.45
„ Warschau	6.10	10.?0		5.30	10.00	12.00
„ Moskau	1.23	7.23	—	—	—	
„ Petersburg	10.?3	—	—	—	12.08	—
„ Petrokow	2.41	—	9.29	3.38	8.49	11.10
„ Czenstochau	4.27	—	12.00	6.09	11.20	—
„ Zawiercie	5.25	—	1.20	7.28	12.40	—
„ Dombrowa	6.16	—	2.26	9.00	1.36	—
„ Sosnowice	6.35		2.45	9.20	1.35	
„ Granica	6.12	—	2.22	8.30	1.50	—
„ Wien	6.34	—	5.32	6.04	—	—

Anmerkung: Die fettgedruckten Zahlen zeigen die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

1895 года Іюня 8 дня по указу Его Императорскаго Величества Окружный Судъ по I гражданскому отдѣленію въ составѣ Тов. Предсѣдателя С. В. Сржедницкаго, Членовъ Суда Д. Ф. Аншеновича и Г. В. Бѣлова опредѣлилъ: 1) несостоятельность лодзинскаго купца Арона Зулькина Шефнера съ отнесеніемъ начала несостоятельности къ 29 Апрѣля (11 Мая) 1895 г., 2) Опечатать имущество несостоятельнаго, гдѣ-бы оно не находилось, 3 Судьею Коммисаромъ несостоятельности назначить члена суда Д. Ф. Аншеновича, а кураторомъ присяжнаго повѣреннаго Хржановскаго, 4) несостоятельнаго Шефнера подвергнуть личному задержанію при долговомъ отдѣленіи Варшавской тюрьмы, 5) Копію рѣшенія вывѣсить у входа въ судъ и рѣшеніе это распубликовать въ вѣдомостяхъ установленнымъ порядкомъ, 6) Рѣшеніе подвергнуть предварительному исполненію. 5471

За надлежащими подписями, съ подлиннымъ вѣрно: Прис. Пов. Хржановскій.

Судья коммисаръ несостоятельности лодзинскаго купца Арона Зулкина Шефнера приглашаетъ симъ всѣхъ кредиторовъ несостоятельнаго Арона Зулькина Шефнера да-бы они явились 23 Іюня (5 Іюля) т. г. въ 12 часовъ дня въ канцелярію I-го Гражданскаго Отдѣленія Петроковскаго Окружнаго Суда для выбора кандидатовъ на временныхъ синдиковъ.

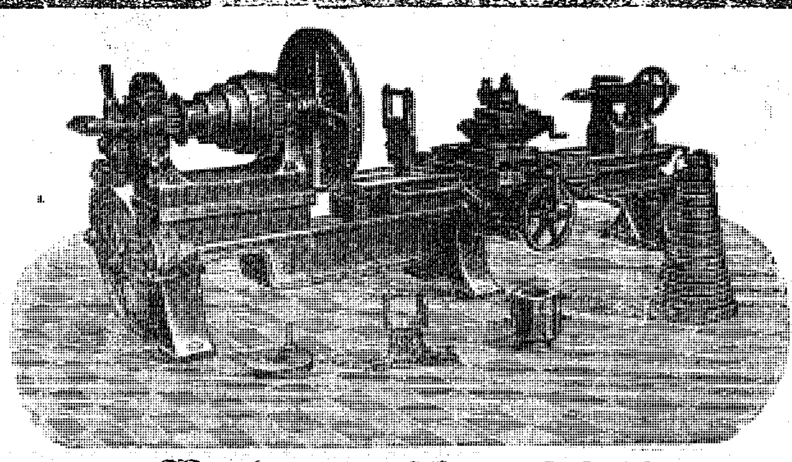
Судья Коммисаръ: Д. Аншеновичъ.

Съ подлиннымъ вѣрно:

Прис. Пов. Хржановскій.

Готлибъ Баникъ

потерялъ свой паспортъ, выданный Начальникомъ Дубновскаго уѣзда, Волынской губ. и квитанцію объ отдачѣ отставнаго по воинской повинности билета 3 Гренадерской бригады. Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи. 5475



Werkzeugmaschinenfabrik

Hermann Escher, Chemnitz,

liefert als Specialität:

Leitspindel-Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen und Planbänke ꝛc. 5240

Prompte Lieferung. — Billige Preise.

! Nach Lodz allein 150 Drehbänke geliefert!

Prospecte und Preise nur durch die Generalvertreter:

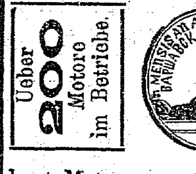
Goretzki & Goltz, vorm. R. Goretzki & Co., Lodz.

R. Machczyński,

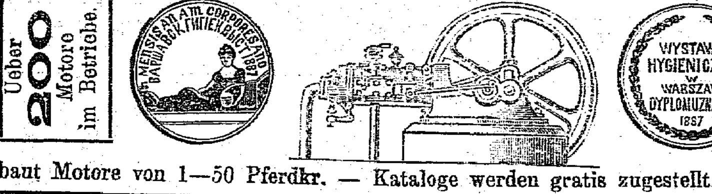
— erste —

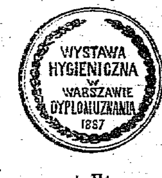
Gas- und Petroleum-Motoren-Fabrik im Reiche,

№ 13, Warschau, Ogrodowastr. № 13,









baut Motore von 1—50 Pferdkr. — Kataloge werden gratis zugestellt. 5468

Ein routinirter Kaufmann,

hiesiger Unterthan, verheirathet, der deutschen, russischen, polnischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht, gestützt auf langjährige Erfahrungen in Bank-, Commission- und Manufacturgeschäften im In- und Auslande, am hiesigen Platze einen Vertrauensposten (Buchhalter, Cassirer, Correspondent, Reisender ꝛc.) **zu übernehmen.** Beste Referenzen und Zeugnisse über bisherige Thätigkeit stehen zur Seite. 5469

Gefl. Offerten unter **X. Y. Z. 1000** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein tüchtiger und cautionsfähiger

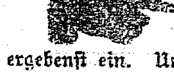
Bierverleger,

welcher der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muß, wird von einer auswärtigen Brauerei für den Lodzer Kundenkreis per sofort zu engagieren gesucht. — Näheres in der Exp. dies. Bl. 5425

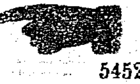
Das Aeltesten-Amt

der Fleischermeister-Innung zu Lodz

ladet hiermit alle Herren Mitmeister der Innung zu der am Mittwoch, den 4. Juli a. cr., Nachmittags punkt 5 Uhr, **im Lokale des Herrn W. Müller an der Nikolajewska-Straße** stattfindenden



Quartal-Sitzung



ergebenst ein. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird höflichst ersucht. 5452

Dessinateur u. Webmeister,

theoretisch und praktisch gebildet, durchaus erfahren und leistungsfähig in der Herstellung geschmackvoller, gangbarer Muster in Kammgarn, Cheviot und Streichgarn für Herren- und Damen-Confection, mit der technischen Leitung des Betriebes von Hand- und mechanischen Webereien vollständig vertraut, sucht Stellung.

Gefl. Offerten unter **M. L. 10.** an die Exped. d. Bl. 5452

Erstes Lyceum und Pensionat für junge Mädchen,

Villa Angelika, Dresden, Schnorrstr. 61.

Sprachen, Musik, Malerei durch erste Professoren — **Französin und Engländerin** für Conversation im Haus — Gesellschaftl. Ausbildung. **Hygienisch gebaute Villa m. Park.** Referenzen u. Prosp. d. d. Vorsteherinnen Frls. Pohler. 5048

Franciszek Borkowski,

Unternehmer für Erdarbeiten,

übernimmt die Anlage von **neuen Teichen, Kanälen ꝛc., Aenderungen und Ausschlemmungen von alten Teichen,** von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Arbeiten nach engl. Art, **Irrigationen von Wiesen, Drainirungen von Feldern, Regulirung von Gärten** in kürzester Zeit, zu billigsten Preisen. Preis für Regulirung von Gärten von 1—1½ Cop. für die Cubik-Elle, oder Rs. 150 für einen Morgen. Sämmtliche Hilfsmaschinen und Geräthe auf Lager. Sämmtliche Arbeiten werden ohne vorherige Zahlung fertig gestellt.

Lodz, Franciszkanska-Straße Nr. 33. 5017

Dresden-A. Strehlenerstr. 30.

Pensionat f. junge In- u. Ausländerinnen

von **Sidonie Römer,** geprüfte Lehrerin.

Gewissenhafte charakterbildende Erziehung; vorzügl. Ausbildung in Sprachen, Kunst, Wissenschaft, Handarbeit und Haushaltung. Körperpflege. Aufnahme jederzeit. Ausgezeichnete Referenzen. 4945

Pensionat verbunden mit höh. Mädchenschule 3978

Breslau, Gartenstrasse 29a. II.

nimmt jederzeit Zöglinge auf. Ausbildung in allen wissenschaftlichen und technischen Fächern besondere Pflege der fremden Sprachen. Beständige Aufsicht der Mädchen durch Französin, sehr gute Verpflegung, viel Bewegung im Freien durch Spaziergänge und Spiele im großen Garten am Hause. Prospecte durch die Vorsteherin

Frl. Anna von Ebertz.

In Zgierz

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Nebengelaß, per bald oder per 1./13. Juli preiswerth abzugeben.

Näheres zu erfragen im Comptoir der dortigen Brauerei. 2795

Buffetcassiererin,

welche deutsch und polnisch spricht, wird zum sofortigen Antritt in erstes Haus gesucht. Die Adresse ist in der Papierhandlung des Herrn J. Petersilge zu erfragen. 5424

Lokomobile!

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte gut functionirende **Locomobile** von 20—40 Pferdekräften; auch wird eventl. auf eine **neue** reflectirt.

Offerten beliebe man unter **S. 50** in der Expedition dies. Blattes niederzulegen. 5450

---

20 Tische,

mit Wachstuch überzogen, sind zu verkaufen. 5426 **Panska-Straße Nr. 27/793.**

Ein möbl. Zimmer

ist per 1. Juli zu vermiethen. Petrikauer Straße 115, Wohnung 8, Fronthaus. 5427

Maschinist,

Zu einer dreicylindrigen Dampfmaschine mit Condensation (Schiebersteuerung) **wird** ein tüchtiger Maschinist, der gleichzeitig die Schlosserarbeiten der Fabrik versehen kann, zum baldigen Antritt **gesucht.** Offerten sind unter **„Maschinist“** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 5428

Gute Brodstelle.

Ein gangbares gut eingeführtes Geschäft, Colonialwaaren, Mehl, Kleie, Hafer und sämmtliche landwirthsch. Produkte, ist sofort zu übernehmen Widzewskastraße Nr. 107. 5429

Ein tücht. Untermeister

für mechanische Baumwoll-Buntweberei wird per bald zu engagiren gesucht. Offerten sub **A. B. C** sind in der Exp. d. Zeitung niederzulegen 5438

Ein Fabrikgebäude,

mitten in der Stadt, sehr günstig gelegen, bestehend aus 3 Sälen und Nebenräumlichkeiten, ist per 1. October a. cr. zu vermiethen. Gefl. Offerten unter **„Fabrikgebäude“** an die Expedition d. Blattes. 5430

Rs. 40,000

werden gesucht auf erste Nr. der Hypothek, ohne Kredit-Anleihe, auf eine Fabriks Anlage. Näheres in der Papierhandlung von J. Petersilge. 5419

Bäckerei

mit Kohlenheizung und ganzer Einrichtung ist sofort **zu vermiethen.**

Näheres zu erfragen **Lipowa Straße Nr. 9.** 5420

Lehrling.

Gesucht für ein größeres **Wollwaaren-Fabrikations-Geschäft** ein **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift; bevorzugt werden diejenige welche bereits in einem Geschäfte beschäftigt waren. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unter **P. 75** in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 5451

Zwei Selfactoren

von **C. F. Dittes, Werdau,** à 440 Spindeln, in gutem Zustande und noch im Gange, sind in Lodz zu verkaufen. 5409

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger 5441

Compagnon

mit 3000 Rs. wird für ein lebendes concessionirtes gewinnsüchtiges Geschäft per sofort gesucht. Die Summe kann auch theilweise gebraucht werden. Schriftliche Offerten sub **„Reine Arbeit“,** Lodz, poste restante.

Kobieta samotna,

któraby mogła ulokować w poważnym interesie parę tysięcy rubli, otrzyma zajęcie dobrze płatne i całkowite utrzymanie przy małżeństwie bezdzietnem. — Oferty Łódź, poste restante, **kobieta samotna.** 5412

Wohnung!

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer und Küche, Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, auf der Petrikauer-Straße Nr. 79 neu, im 3. Stock gelegen, abreisehalber per 1. Juli zu übergeben für 270 Rubel jährlich. Zu erfahren im obengenannten Hause, Wohnung Nr. 15, Officine rechts, drei Treppen 5402

Ein

Kolonialwaaren- u. Galanterie-Waaren-Laden

ist per sofort zu verkaufen.

Glowna-Straße Nr. 53. 5403

Eine Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern und Küche, Balkon, Wasserleitung und Abguß, 1. Etage, Petrikauer-Straße Nro. 117, ist zu vermiethen. Daselbst sind verschiedene Möbel, Spiegel, Glasschränke etc. zu verkaufen. Näheres im Friseur-Laden **A. Schneider.** Hotel Victoria. 5445

Fräulein,

geübte Taillennäherinen und zum Erlernen der Damenschneiderei können sich melden **Lange-Straße Nr. 114, Haus Seiger** 5318

Gesucht wird

ein Local,

aus 3 größeren und 1 kleineren Parterre-Zimmer bestehend im Centrum der Stadt. — Gefl. Offerten unter Chiffre K. E 55 an die Exp. d. Bl. 5325

Ein tüchtiger

Scheerer

kann sich melden bei 5396

Ed. Häntschel jr.

Dr. med. W. Kotzin,

Specialarzt für Herz-, Lungen- u. Frauen-Krankheiten,

ist bis 7./19. Juli verreist und wird dann **Petrikauerstr. 26, Haus Gebr. Schröter,** wohnen. 5302

Ein zuverläßiger

Bauführer,

welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, sauberer Zeichner ist und Erfahrung in Tief- und Wasserbau besitzt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. 5336

Ingenieur **Schöpke,**

Petrikauer-Straße Nro. 566.

Zwei Parterrezimmer,

passend zum **Geschäftslokal,** sofort **gesucht.**

Offerten unter **V. M.** an die Exped. d. Ztg. erbeten 5432

Zwei Zimmer

auf der 1. Etage vom 1. Juli a. c. ab zu vermiethen. Näheres bei M. Polosinski, Nicolai-Straße 506. 5449

Ein möbl. Frontzimmer

mit besonderem Eingange ist bei einer anständigen Familie zu vermiethen. Petrikauerstraße Nr. 123, 3. Etage, Wohnung 6. 5444

Möbel-Umzüge

übernimmt wie bisher die **Equipagen-Verleih-Anstalt Walczanska-Straße Nr. 39 neu,** Haus A. E. Hein, Ecke Benediktenstraße, gegenüber der Villa des Herrn Bajer. Dieselben werden prompt mit zuverlässigen Leuten ohne Hülfe eines Tischlers zu soliden Preisen ausgeführt. 5291

Ein Wechsel über Rs. 35,

unterschrieben von Otto Riedel, an die Ordre Władysław Krowiranda, ohne Giro, ist verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt.

5440 Władysław Krowiranda.

Rysownik

poszukuje zajęcia we fabryce lub u P. P. budowniczych. Adres: Antoni Janas u Aleksandra Stefańskiego ul. Piotrkowska № 262 nowy. 5317

Fräulein,

im **Schneidern** geübt, können sich sofort melden, **Glownastr. Nr. 38** neu, Parterre. 5383



Ein neues Pianino

beim Musiklehrer **Pirek** in Pabianice, Haus Traube, ist preiswerth zu verkaufen. 5339

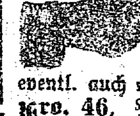
Bekanntmachung.

Am 4/16. Juli d. J. wird im Sacle des Friedens-Richter-Plenums das in Lodz unter Nr. 1658 gelegene Immobilium, bestehend aus hölzernen Wohnhäusern und Bauplätzen bis zur Zarzewska-Straße (Zgbrowa), durchschnitten von der Nowo-Zarzewska-Straße, auf dem Licitations-Wege verkauft. Die Licitation beginnt von der Summe von Rs 4,000. 5358

Ein Student

der Universität, der französischen Sprache theoretisch und praktisch mächtig, sucht auf dem Lande Unterricht zu ertheilen. Gefl. Offerten unter **M. D. A** sind an die Exped. d. Bl. erwünscht 5365

Anständige Herren finden 5399



Logis

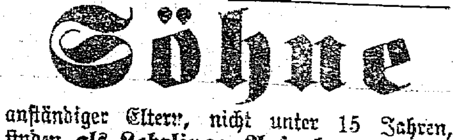
eventl. auch mit Kost, **Nikolajewska-Straße Nro. 46,** Parterre, neben dem Gymnasium.

Eine

Dampf-Maschine

von 20—25 Pferdekräfte nebst Kessel von 40—45 Quadratmeter Heizfläche zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten sub **M. N. C.** an die Exp. dieses Bl. erbeten. 5457



Söhne

anständiger Eltern, nicht unter 15 Jahren, finden **als Lehrlinge Aufnahme** in dem **Bildhauer- und Steinmetzgeschäft** von

A. Fiebiger,

5264 Kirchhof-Chaussee Nro 64a.

In der

4klassigen Realschule,

Wschodnia-Straße Nr. 80,

beginnt der **Ferien-Unterricht am 1. Juli lauf. J.** 5290

Schulvorsteher **J. Mejer.**

Ein gut gehender Gasmotor,

2 Pferdekraft mit Reserve-Schieber, sofort zu verkaufen. Warschau, Dzielna-Straße Nr. 5.

Näheres hier, Petrikauer-Straße Nr. 45, im Laden bei **K. A. Zimmermann.** 51[illegible]0

Ein junger Buchhalter,

russischer Unterthan (Israelit), welcher die doppelte Buchführung gründlich versteht, der Landessprachen mächtig ist, sucht für kleine Ansprüche sofort oder vom 1. Juli 1895 ab, Stellung als: **Buchhalter, Comptoirist** oder **Gehülfe des Buchhalters.** Gefl. Offerten unter **M. E. 55** an die Expedition dieses Blattes erbeten. [illegible]162

Institutrice diplomée

cherche leçons de français: s'adresser rue Zawadzka № 6, logement № 12. 4446

Im Sommer halte ich meine Sprechstunden von 9—10 und von 4—6 (für Fabrik-Arbeiterinnen von 7—8 Uhr Abends.)

Dr. C. v. Stankiewicz,

Specialarzt **nur für Frauenkrankheiten.** Petrikauer Straße **Nr. 46, Haus Müller's Apotheke.** 5215

W szkole prywatnej

przy ul. Zawadzkiej № 19 (dom W-nej Teofili Schmidt), lekcye wakacyjne rozpoczną się 1 Lipca.

5247 **Thomas.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern und Küche, mit sämmtlichen Bequemlichkeiten, auf der Petrikauer Straße, per sofort zu vermiethen.

Näheres ertheilt die Papierhandlung des Herrn J. Petersilge. 5472

In die auf meinem Grundstück zwischen der Nawrot- und Mokocinska-Straße vor der Schonung befindliche Sandgrube gestatte ich

Lehm, Sand und Mauerschutt

abzuladen. Das Abladen von Unrath ist strengstens untersagt. 5474

G. Falzmann.

Hausverwalter.

Ein Beamter, welcher mit den administrativen und polizeilichen Vorschriften vertraut ist, übernimmt die Functionen eines Hausverwalters.

Adressen beliebe man an die Colonial-Waaren-Handlung, Cegielniana Straße Nr. 22, erbeten. 5470

Ausverkauf!

Eine fast neue **Ladeneinrichtung,** (ein **Schrank,** sehr geeignet für Tabak-Geschäft), ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. **Benedikten Straße Nr. 26, im Laden.** 5473

Suche

für mein Putz- und **Mode-Geschäft** eine tüchtige

Directrice

zum baldigen Antritt. 5382

Emilie Schimmel,

Ecke Przejazd- und Petrikauerstr. Nr. 525/98.

Annonce.

Ein junger Mann (28 Jahre alt, Christ), der viele Jahre die Handweberei selbstständig betrieb, die **mech.** Weberei erlernt hat und als Untermeister thätig war, (Schaufelmaschinen, sowie einfache Stühle), das Musterzeichnen versteht, der deutschen, polnischen und theilweise russischen Sprache mächtig ist, sucht per sofort Stellung als Gehilfe des Meisters oder als Untermeister. (Bescheidene Ansprüche). Gute Zeugnisse zur Seite. Gefl. Offerten bitte unter **A B** in der Exp. dies. Bl. niederzulegen. 5421

Eine Dampfmaschine

oder **Lokomobile** von 6—8 Pferdekraft wird zum sofortigen Antritt **gesucht.** Gefl. Offerten unter **M A.** an die Exp. dis Bl. erbeten. 5164

Lehrlinge,

welche die Tricotage erlernen wollen, können sich melden. 5432

Daselbst wird auch ein **Schlosserlehrling** aufgenommen. **Promenadenstraße Nro. 35.**

Eine geübte Damenschneiderin und zwei Lehrmädchen

können sich melden. Petrikauer Straße Nr. 166 bei M. Rohr. 5465

Strumpfwirker

auf Paget-Maschinen finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

5466 **Alban Aurich,**

Nikolajewska-Straße Nr. 9.

Zum sofortigen Antritt wird ein

Lehrling

gesucht. 5460

Adolf Rosenthal.

Umzüge

besorgt prompt und gut das 5161

Assenisations-Bureau,

Zachodnia-Straße Nr. 22.

Адольфъ Грауманъ

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Домброшинъ, Конинскаго уѣзда, Калишской губ. Нашедшій благоволитъ представить таковой полиціи. 5467

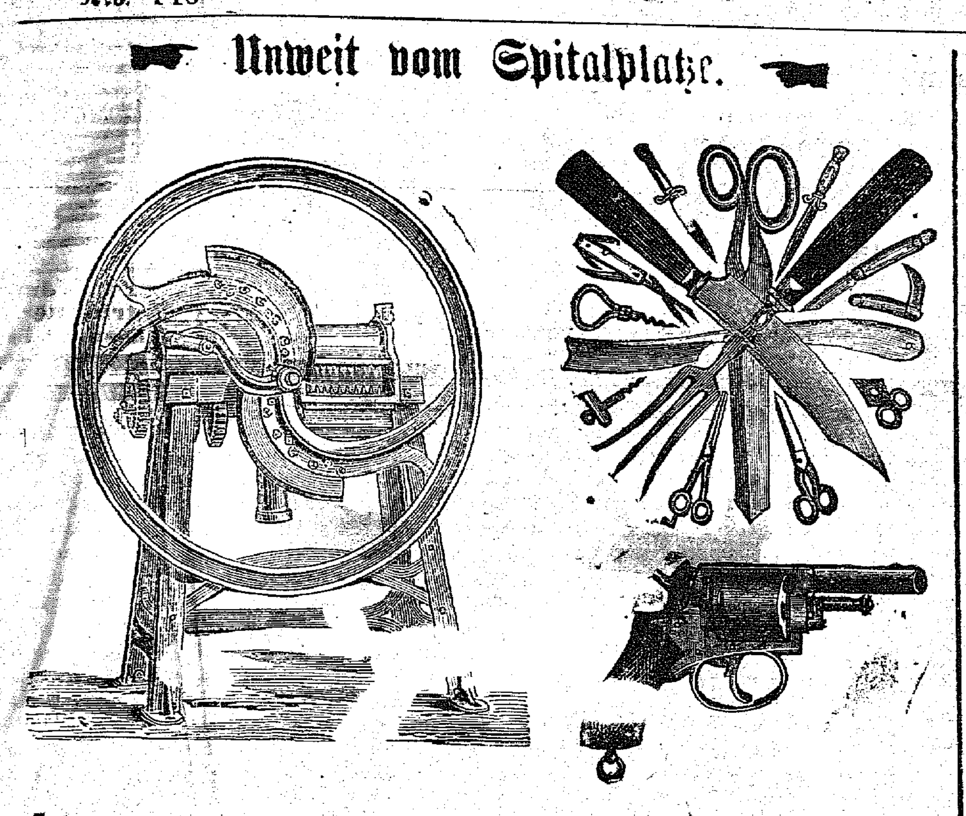
Самуилъ Гринбергъ

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Радогощъ. Нашедшаго просятъ представить таковой полиціи. 5463

Ein Gesangbuch

mit Elfenbeinschale ist gefunden worden und kann abgeholt werden. Panska-Straße Nr. 43, beim Hauswirth.

Unweit vom Spitalplatze.



Sonnabends nach jedem 1. werden Waagen und Gewichte von einem Magistrats-Beamten bei mir gestempelt.

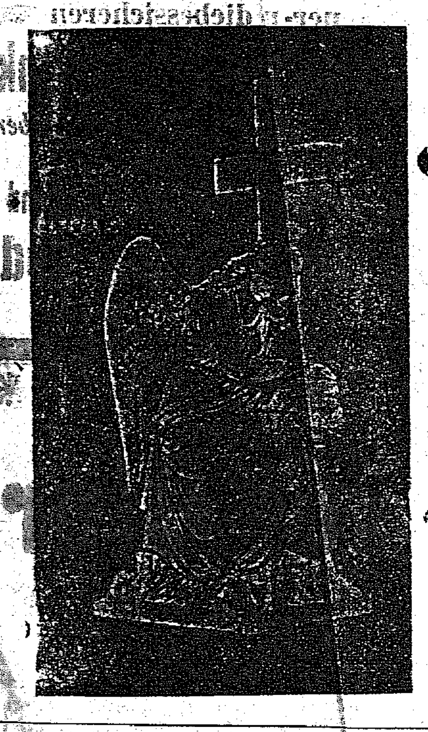
Brückenwaagen,
Decimalwaagen,
Tischwaagen, 2760
Fleischer-Messingwaagen feinster Ausführung,
Feilen aus bestem Poldistahl,
Werkzeuggußstahl aus der Poldihütte (sehr berühmt),
Schleifsteine in allen Sorten und Größen,
Häckselmaschinen, die besten der Gegenwart (patentirt),
Gewehre, Revolver, sämmtliche Jagdutensilien, sowie Pulver, Schrot und **Patronen**
sind in der größten Auswahl zu den billigsten Preisen stets am Lager.

Reparaturen

von Waagen, Gewehren, Feilen zum Aufhauen, Gewichte zum Reguliren u. Stempeln, Patronen zum Frischladen, Messer, Scheeren, sowie Rasirmesser werden zum Frischleifen angenommen, schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Eigene Fabrik: **Petrikauer Straße Nro. 682.**

Wencel Matiatko.



Grab-Denkmäler

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppenstufen, Balkonplatten, sowie alle Arten **Bauarbeit, Stuckatur- u. Putzarbeiten,** Zimmerdecoration, Rosetten, Gesimse, Friese etc., alle Arten Modelle für Kunst und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen das Stuckatur- und Steinmetzgeschäft

von 3196

Hartmann & Schimmelpfennig,

Kirchhof-Chaussée, № 12.

Eisengiesserei und Maschinenfabrik

Berger & Aumann,

Lodz, Kątna-Strasse Nr. 24,

Telephon Nr. 180. Telephon Nr. 180

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Roh-** und bearbeitetem **Maschinenguß,** sowie ersetzenden **Maschinentheilen;** ferner:

Seilscheiben, Dampf-Cylinder,
Hängeböcke, Lagerständer,
Säulen, Brücken u. s. w.,

nach Angabe in eigener Modelirung.

Als Specialität:

Anlagen von **Transmissionen,**
Dampfschneidemühlen,
Locomobilen von **1 – 20 Pferdekraft,**
Metallguß in Phosphorbronce
und **Weißmetall** für **Lagerschalen, Walzen** 2c. 3482

Jod-Bromhaltiges Soolbad

Koenigsdorff-Jastrzemb (Oberschl.)

Post- und Telegraphen-Station.

Eisenbahn: Loslau. **Petrowitz** (Nordbahn.)

Eröffnung 15. Mai bis 1. Oktober (Saisonbillet).
Illustrirte Prospekte franco und gratis.
Badeverwaltung.

8513

Weizen-Stärke-Fabrik

von **KARL HÖPPNER,**

Zaokopowa-Strasse № 25, Rogatki Powązkowskie,
Warschau.

185

Die Lodzer mech. Fabrik für Wasserleitungs-Anlagen

von

PAUL JANKE,

Lodz, Benedikten-Straße Nro. 13 neu,

offerirt die direct aus den besten Bezugsquellen des Auslandes auf Lager erhaltenen sämmtlichen Bedarfs-Artikel für die Wasserleitungsbranche, als:

Hähne, Saug- u. Druckpumpen für Tiefbrunnen, verzinkte Guß- und Eisenrohre, Fayance-Closets, Pissoirs, Ausgußbecken, 2c. 2c.

Gleichzeitig mache hiermit bekannt, daß ich meine neue **Maschinen-Reparatur-Werkstatt** mit Dampfbetrieb eingerichtet und mit den neuesten Hilfsmaschinen versehen habe und empfehle ich mich zur Ausführung **sämmtlicher Reparaturen** für Spinn- und Webereimaschinen, ebenso Anfertigung von Schmirgel- und Kratzen-Walzen, sowie deren Ausbesserung 2c. 2c.

Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Telephon-Verbindung № 480.

Hochachtend

Paul Janke,

Lodz, Benedikten-Straße Nro. 13 neu.

1401

Patent. **Patent.**

Privilegirte Russische Korkstein-Fabrik von

C. L. STRAUCH, Lodz,

1775

empfiehlt:

Korkplatten zur inneren Bekleidung v. Dächern, speciell Fabrik-Dächer, Sheds 2c. gegen **schädliche Einwirkungen** v. **Feuchtigkeit, Kälte, Wärme** u. **Schall.**

Kork-Kompositions-Masse

als bestes Isolirmaterial von heißen Dampf- und Kaltwasser-Röhren, sowie

Korksteine

in Ziegelform zur Bekleidung von Dampfkesseln, zur Herstellung von Trocken-Kammern und Zwischenwänden 2c.

Telephon-Verbindung. **Telephon-Verbindung.**

Z dniem 1 Maja r. b. na Zielonym Rynku № 31 otworzyłem
sprzedaż hurtową i detaliczną:

w 1-szym oddziale:

Owies, otręby żytnie i pszenne, sieczka, koniczyna, siano i słoma oraz smarowidło do osi, postronki do chomont, sznury, szpagat i. t. p.

w 2-im oddziale:

węgiel opałowy, wapno sulejowskie, cement.

3-ci oddział specyalny dla sprzedaży:

kaszy, mąki, grochu, ryżu, pośladu dla drobiu i kartofli.

Dla panów piekarzy znajduje się również razówka żytnia, mąka czarna żytnia i drobne czarne otręby do podsypki chleba. — Ceny możliwie nizkie. Polecając się względom Sz. Publiczności, pozostaję z uszanowaniem

Am 1. Mai d. J. habe ich am **Grünen Ringe Nr. 31** eine

Engros- und Endetail-Handlung

eröffnet:

I. Abtheilung:

Hafer, Korn- und Hafer-Kleie, Siede, Klee, Heu und Stroh, Wagenschmiere, Kummet-Stränge, Schnuren, Spagat u. s. w.

II. Abtheilung:

Stein-Kohlen, Sulejower Kalk, Cement, u. s. w.

III. Abtheilung (besonders:

Grützen und Mehl, Bohnen, Reis, Geflügel-Futter, Kartoffeln 2c.

Empfehle den Herren Bäckerei-Besitzern **Schrotmehl, schwarzes Roggenmehl und feine Kleie** zum Unterschütten des Brod-Teiges.

Indem ich mich dem hochgeschätzten Publikum empfehle, zeichne Hochachtungsvoll 3964

K. KONOPACKI.

White, Child & Beney,

London,

liefern: **complette Einrichtungen** für Baumwollspinnerei und Weberei. Maschinen für alle Zweige der Industrie. Alle technischen Artikel für Spinnerei und Weberei.

Lager und alleinige Repräsentanz für das Königreich Polen:

Eduard Tögel & Co., Lodz.

C. G. Haubold jr., Chemnitz in Sachsen,

baut **complete Einrichtungen** für Appretur, Färberei, Bleicherei, für Papier-Tapeten- und Wachstuch-Fabriken. **Specialitäten:** Calander-, Spannrahmen- u. Trocken-Maschinen; Centrifugen; hydraulische Pressen; Cylinder-Trockenmaschinen; Gassengen. Kühlanlagen für Brauerei, Fleischerei, Chocoladenfabriken. Eismaschinen. Holz-, Baumwoll-, Papier- und Hartgußwalzen. — Alleinige Repräsentanten für Polen:

Eduard Tögel & Co., Lodz.

Eduard Tögel & Co., Lodz,

empfehlen den Herren Spinnerei-Besitzern ihr wohlassortirtes **Lager** in **Beschlägen für Wollspinnerei** aus der Fabrik der Herren **Haehnel, Mänhardt & Co., Bielitz,** ferner ihr **Lager** in Spinn- und Zwirn-Travellers, Cylindertuch, Putztuch, Walzenplüsch, Lappings, Cylinderkalbfelle, Webschützen, Schmirgel-Schleifhölzer und Schleifbogen. Anilinfarben (von der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel), Lederriemen (aus der Fabrik von Fleming, Birkby & Goodall Ltd., Halifax) u. s. w. 350



Die Schuhwaaren-Niederlage

von

E. Liberda jr.,

Petrikauer-Str. No. 152, Haus Schlösser, beehrt sich dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß das Magazin zur bevorstehender Frühjahrs-Saison mit **Herren-, Damen-** und **Kinderschuhen,** aus bestem in- und ausländischem Material gearbeitet, versehen ist. Gleichzeitig empfehle ich die beliebten Bergschuhe, (sog. Скороходы), eigener Fabrikation, engros & endétail. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 3892

Gebrauchtes 2722

Gold, Silber und Edelsteine,

sowie goldene und silberne **Münzen** und **Numismaten** kauft gegen Baar zu höchsten Preisen oder tauscht gegen neue Gegenstände ein das **Juwelier-Geschäft** von

Moritz Gutentag.

Neuer Ring Nro. 3.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer d. **Selbstbefleckung (Onanie)** u. **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflagen. Mit 17 Abbildungen
— Preis 2 Rubel. —

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. 3117

Zu beziehen durch das Verlag-Magazin in Leipzig. Neumarkt 3/4, sowie durch jede Buchhandlung.

Blumengeschäft „Juljanów",

Petrikauer Straße, 5149

Täglich:

frische Erdbeeren.

Ewige Jugend!

Vegetabilisches Wasser stellt nach einmaligem Gebrauch bei ergrauten, verblichenen und rothen Haaren die ursprüngliche, natürliche Farbe wieder her und beschmutzt weder Haut noch Wäsche.

Preis des Flaçons 1 Rs. 50 K.

Ein Flaçon reicht zu sechsmaligem Gebrauch; der jedesmalige Gebrauch genügt für 6 Wochen. Nur zu haben bei **W. Kulakowski,** Hotel Hamburg, Petrikauerstr. Nro. 17. 4351

Verein zur gegenseitigen Unterstützung der Meister Lodzer Fabriken.

Sonnabend, den 6. Juli a. c. findet in Pfaffendorf im Lokale des Herrn Baum ein

Unterhaltungsabend

für die Mitglieder des Vereins, deren Familien und geladene Gäste statt. Der Garten wird beleuchtet sein. Koncert zweier Musik-Kapellen, von welcher eine im Saale und eine im Garten spielen wird.

Eintrittspreis 1 Rbl. 50 Kop. 5305

Die wirklichen Mitglieder des Vereins erhalten keine besonderen Einladungen, sondern haben an der Kasse nur ihre Mitgliedskarte vorzuweisen.

Diejenigen Mitglieder, welche Gäste einzuführen wünschen, können Billets für dieselben täglich von 7 bis 10 Uhr Abends im Vereins-Lokale in Empfang nehmen.

Die Verwaltung.

5442

Helenenhof.

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Juli 1895, findet

zu Gunsten des Lodzer christl. Wohlthätigkeits-Vereins ein

Gartenfest

mit Ueberraschungen

statt, verbunden mit Concert der zwei Capellen des 37. Infanterie-Regiments, sowie der Scheiblerschen Fabrikkapelle und Gesang-Vorträgen des Gesang-Chors des gen. Regiments.

Anfang Sonntag 3 Uhr, Montag 4 Uhr Nachmittags.

Billets à 1 Rubel sind zu haben bei den Herren: Rudolph Ziegler, Hermann Maeder, Robert Linke, Adolf Gnauck, Georg Rode, Schnelle, Robert Schaike, L. Fischer, Fr. Buchholz, im Restaurant Wenkse, im Restaurant Ryschak, in der Conditorei A. Roszkowski, Michaelis (Benediktenstr.), Patzer, A. Otto, Semelke, im Restaurant R. Michel, A Richter (Glównastr.), Schützenhaus (Wasserring), H. Schötiler (Rokociner Chaussee), A. Bartosel, im Restaurant E. Adler, im Scheiblerschen Consumgeschäft, im Restaurant A. Baum, C. Blau (Wólczanskastraße 838), im Restaurant Schüwe (Radwanskastr.) und A. Ende (Kątnastraße).

Entrée-Billets für Sonntag und Montag à 50 Kop. sind nur an der Casse im Helenenhof zu haben.

Die Rubel-Billets berechtigen nur zu einem **einmaligen Eintritt**, die eingetauschten Nummern haben zum Eintritt keine Giltigkeit.

Die Ausgabe der Ueberraschungen, unter welchen sich wirklich **werthvolle Hauptgeschenke** befinden, erfolgt nur bis 8 Uhr Abends und verfallen diejenigen, welche nicht an den beiden Tagen abgeholt werden, zu Gunsten des Vereins.

Einzige, 50 pCt. Ersparniß bringende Erfindung!

Gas-Glühlicht „Gautsch".

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß ich den Allein-Verkauf der **Gas-Glüh-Lampen und Strümpfe** meiner Fabrikation für das Königreich Polen und einigen Gouvernements des Kaiserreichs der Firma

F. Weissleder & H. Waldner in Warschau

anvertraut habe. Wie erinnerlich, waren die Details der chemischen Bestandtheile in Nr 5 des „Berliner Merkur" vom 31. Januar d. J. veröffentlicht, in welchem der bekannte Professor der Chemie Dr. Wedding bestätigt, daß nach Abprobierung aller Systeme von Glüh-Lampen, angefangen von Dr. Auer, Treudel, Staubwasser und Kramm, kein System in Erzeugung einer hellen Flamme, Dauerhaftigkeit des Glüh-Strümpfchens, sowie in Gas-Ersparniß meiner Lampe gleichstehen und haben auch bereits in allen größeren Städten Europas, wie London, Paris, Wien und Berlin, großes Aufsehen erregt, worüber ich Belobigungs-Schreiben besitze.

In der Hoffnung, daß ich mir das Wohlwollen des hochgeschätzten Publikums erwerben werde, zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Gautsch.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, beehren wir uns mitzutheilen, daß wir nach persönlichem Uebereinkommen mit Herrn Gautsch die Original-Gas-Glühlicht-Brenner-Hemdchen zu billigeren, wie den bisherigen Preisen, verkaufen werden und daß das Anbringen der Brenner auf Original Dr. Auer'schen Brennern, mit nicht platzenden Glas-Cylindern, zerspringen auch nicht, wenn dieselben mit Wasser benetzt werden, anbringen. Sämmtliche Ordres werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. Weissleder & H. Waldner, Warschau, Rymarska 2.

Lager von sämmtlichen Gas- und Wasserleitungs-Artikeln, als: Lampen, Cylinder, große und kleine Gaskocher, alle Sorten Wasserleitungs-Hähne, Gasbadeöfen 2c. 2c.

Achtung! In Städten, in welchen Gasbeleuchtung eingeführt ist, suchen wir unter günstigsten Bedingungen Vertreter und zahlen an diejenigen Herren, welche sich mit der Installirung von Lampen beschäftigen, hohen Rabatt. 5218

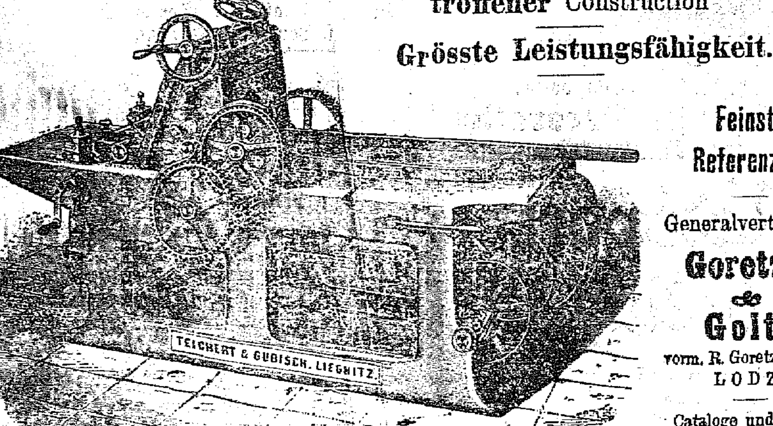
Teichert & Gubisch, Liegnitz in Schl.

älteste deutsche Specialfabrik für 5239

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen

in anerkannt vorzüglicher, unübertroffener Construction

Grösste Leistungsfähigkeit.



Feinste Referenzen.

Generalvertreter: **Goretzki & Goltz** vorm. R. Goretzki & Co, LODZ.

Cataloge und Preise franco.

Grosse starke Hobelmaschine mit 3 Messerwellen.

Dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich am ./13. August a. c. mit Erlaubniß der höheren Schulbehörde eine 2-klassige

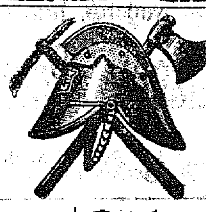
Privat-Mädchen-Schule

eröffne, in welcher in den Gegenständen des Gymnasial-Programms unterrichtet werden wird. Die Aufnahme von Schülerinnen, vom 7. Lebensjahre ab, beginnt am 1./13. Juli a. c. in meiner Wohnung, Wschodnia-Straße Nr. 35 von 10 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.

Das Pensionat wird sich im Hause Wiślicki an der Ecke der Petrikauer- und Grüne-Straße Nr. 264, über der Konditorei Janowski, befinden. 5274

Hochachtungsvoll

Nadeshda Iwanowa.



Lodzer freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 1. Juli a. c. um 6 Uhr Abends:

„Uebung"

III. Zug am Requisitenhause des II. Zuges.

COMMANDO 5416

der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Den Herren Hausbesitzern

empfehle meine solid gearbeiteten

Strassen- u. Garten-Spritzen.

Eduard Keilich,

Maschinen-Fabrik

5087 **Nikolajewska Nro. 56**

Dr. med. Goldfarb

wohnt jetzt: **Ziegel-Straße Nro. 31,** Haus Kohn, (Ecke der Petrikauerstraße).

Innere, Kinder- und Geschlechtskrankheiten.

Sprechstunden von 9—11 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags 2998

Petrikauerstr. Nr. 46, Haus Müller, Apotheke

Frauenarzt 3739

Dr. C. von Stankiewicz,

gew. Hospitant der Königl. Gebäranstalt in Prag, nach längeren Special-Studien im Auslande, empfängt täglich v. 9—1 Vor- u. von 3—5 Nachm. Behandlung der Frauenleiden nach **Thure Brandt**. Sprechstunden für **Fabrik-Arbeiterinnen** täglich von 7—8 Uhr Abends.

Carl Kühn

pract. Masseur,

Uebernimmt erfolgreiche Massage u. Bewegungs-Kuren für Erwachsene und Kinder. 77.

Krótka-Straße Nr. 4, Haus Be-

Augenarzt

Dr. med. St. Markowski,

Petrikauer Straße Nro. 16 (Haus Rosen.)

Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vorm. und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 388

Dr. med. St. Rotaér,

Specialarzt

nur für **Ohren-, Nasen- und Halsleiden,** hat sich, nach länger. Praxis in ausländischen Kliniken, in Lodz niedergelassen. Sprechstunden von 9—11 Uhr Vorm. und 5 bis Uhr Nachm. Zawadzkastraße 8, 1. Etage. 4197

Eine diplomirte Lehrerin

mit langjähriger Praxis, ertheilt Unterricht im **Deutschen, Französischen und Russischen,** sowie in allen Gymnasialfächern. Offerten unter **M. 12** an die Exped. dieses Blattes. 2474

Ein großes Zimmer,

Parterre, vom 1. Juli zu vermiethen, **Piotrkowska-Straße Nro. 6.**

Näheres beim Eigenthümer. 5392



50—60 Garniec Milch

täglich sind vom 1. Juli a. cr. abzugeben. **Petrikauer-Straße Nr. 533/110.** 5406

Ein fein **möblirtes Zimmer**

mit separatem Eingang und Bedienung, ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermiethen, **Krótkastr. Nr.** Haus Luniak. 5455

Eine Wirthin

aufs Land gesucht. — Zu erfragen bei E. T. Neumann, Północnastr. Nro. 29. 5458

Verschiedene Sorten

Holz, Bau- und Tischler-Materialien

verkauft das neueröffnete Holzniederlage von

M. Prinz in Zgierz,

Lenczycer Straße.

5454

Helenenhof.

Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. Juni 1895:

Früh-Concert

von 6 bis 9 Uhr.

Das Nachmittags-Concert

beginnt um 4 Uhr.

Täglich von 6 Uhr ab Concert

ausgeführt von der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Dietrich.** 5458

Concerthaus.

Heute, Sonntag, den 30. Juni 1895:

Tanzvergnügen.

Anfang 8 Uhr.

5462 **Emil Benndorf.**

M. Le-vin's Garten.

Täglich: 5094

Großes Concert

der **Wiener Damenkapelle „Tegetthoff".** (Director Pechoc.)

Anfang an Sonn- und Feiertagen um 5 Uhr, an Wochentagen um 7 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

M. Le-vin.

Restaurant „Zum Lindengarten";

Donnerstag und die folgenden Tage:

CONCERT

der Capelle der 2. Artillerie-Brigade unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. M. Milyi.

Beginn an Wochentagen um 7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 4 Uhr.

Entree an Wochentagen 10 Kop. an Sonn- und Feiertagen 20 Kop.

5097 **N. Michel,**

Petrikauer-Straße Nr. 601/248.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit habe ich die Ehre, das hochgeehrte Publikum von Lodz und Umgegend zu benachrichtigen, daß ich in Folge der Aufgabe des Friseur-Geschäftes die

Parfümerie-Handlung

vom Scheibler'schen Hause, Petrikauer-Straße, vom 8. Juli d. J., nach dem Hause **Wolanek, Konstantiner-, Ecke Zachodnia-Straße Nro. 10,** übertragen werde.

5212 Hochachtungsvoll

M. Janicka,

Station der Hann.-Altenbek. Bahn. Haltestelle des Eilzuges Berlin-Köln-Paris.

PYRMONT.

Saison 1. Mai — 1. October. Frequenz: 13—14,000.

Stahl-, Sool- und Eisen-Moorbad.

Geschützte Lage zwischen meilenweit sich hinziehenden Laub- und Nadelholzwäldern in abwechslungsreicher **Berglandschaft.** Der großen Mannigfaltigkeit der Kurmittel entsprechen die Heilanzeigen: **Bleichsucht, Blutarmuth,** zögernde Reconvalescenz. **Frauenkrankheiten,** Neurasthenie, Neuralgien, Hysterie, Lähmungs- und Krampfformen. **Scrofulose,** chronische Herzleiden. Chronische Magen- und Darmcatarrhe, Nieren- und Blasenleiden. Nachkuren. Morgen-, Nachmittag- und Abend-Concerte, Theater, Bälle, Reunions, Rennen, freie Jagd und Fischerei. Lese- und Musikzimmer. Saison vom 1. **Mai** bis 1. October. Nähere Auskunft durch

3280 **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Ein neuer Transport der besten Fahrräder wie:

„Triumph", „Enfield",

die einzigen welche auf dem letzten Distanz-Fahren Warschau—Kalisch — Warschau die Strecke ohne Wechsel der Räder aushielten, **„Adler"-** und **Opel-Fahr-Räder,** sowie alle dazu gehörigen Theile, Tricotagen, Pantoffeln, Anzüge 2c.

Hochachtungsvoll

5093 **Paul Holtz,**

Przejazd-Straße Nr. 10, vis-à-vis dem **Cyklisten-Club-Lokal.**

Die Apotheke F. Müller, Petrikauerstr. 46,

empfiehlt direct von den Brunnenverwaltungen bezogene, sämmtliche

natürlichen Mineralwässer

frischer diesjähriger Füllung, zu ermässigten Preisen. 4720

Gieshübler in Originalkisten à 35 Kop. pro Flasche.

Eine hiesige große Fabrik sucht einen tüchtigen

Kartenschläger

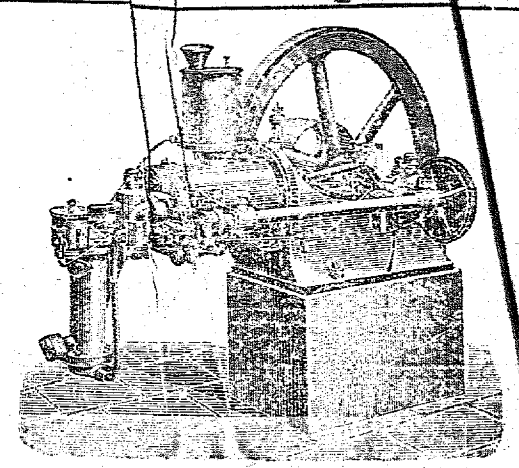
für dauernde Arbeit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 5447

Straßen- und Gartenspritzen

sowie Deckenrohr (1. Qualität) zu haben in der Maschinen- und Mühlstein-Fabrik Karol Ast, Lipowastraße Nr. 13. 3190

Daselbst werden auch Spritzen zur Reparatur angenommen.

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, Berlin N.



Gas-Motoren mit Präcisionsglühzündung „Patent Kaselowsky"
Geräuschloser Gang, einfache Wartung, geringer Gasverbrauch.

Petroleum-Motoren „Patent Kaselowsky",

für stationären und lokomobilen Betrieb für die Landwirthschaft, gewerblichen Betrieb und elektrische Beleuchtung. Ohne Anwendung von Benzin, Naphta etc., in wenigen Minuten betriebsbereit, geringer Petroleum- u. Oelverbrauch, leichtes Angehen, gleichmässiger Gang. 5401

Die elektrotechnische Fabrik Aug. Hüffer, Lodz,

hat ein Lager unserer Berliner Fabrikate von Petroleum- und Gasmotoren sammt unserer Vertretung für das Russische Reich, sowie auch das Fabrikationsrecht unserer neuesten Gussstahl-Dynamomaschinen und Elektromotoren Model 1894 übernommen. Reflectanten können somit Gas- und Petroleum-Motoren, wie Dynamomaschinen in der Fabrik in Lodz jederzeit im Betrieb sehen.

!Gelegenheitskauf!

Da wir in nächster Zeit eine Fabrik von Herren-Wäsche und Schlipsen zu etabliren gedenken und sodann die betreffenden Artikel nur eigenen Fabrikats führen werden, so sehen wir uns veranlaßt, unseren Vorrath, soweit derselbe reicht, mit 5348

einen Nachlaß von 10 Procent

zu räumen. Geräumt werden **Herren-Wäsche**, als: Kragen, Manchetten, Hemden, Vorhemden, 2c., 2c. **Schlipse** modernster und verschiedener Façons, sowie sämmtliche ähnliche Artikel.

„Central-Bazar", Petrikauer Strasse No. 97.

Wichtig für Spinnereien!

Goretzki & Goltz, Lodz,

vorm. R. Goretzki & Co.

Ecke Nikołajewska- und Ewangelicka-Strasse,

empfehlen ihre **eigenen** auf **Specialmaschinen** hergestellten **Fabrikate**, als

Krempelketten

in allen Façons, **Krempelwolfsstifte, Hackerblätter**, Wolfsstifte mit Gewinde, **Plüschwalzendraht** etc. — Reich assortirtes Lager. Das Einziehen des Plüschwalzendrahts wird prompt und unter Garantie besorgt. 5244

Günstige Gelegenheit
nur noch bis zum 1./13. Juli 1895.
Infolge Aufgabe des Geschäftes hierorts gänzlicher **Ausverkauf** sämmtlicher **Gold- und Silber-Bijouterien**, wie auch **Uhren** zu sehr herabgesetzten Preisen (unterm Selbstkostenpreise) im **Juwelier-Geschäfte** von
J. O. RADIN, Petrikauerstr. № 30.
Daselbst ist auch eine **Ladeneinrichtung** zu verkaufen.

Danksagung.
Der gesammten hochverehrlichen Kundschaft von Lodz und Umgegend, die mir während einer **8-jährigen Existenz meiner Filiale** dortselbst, welche infolge **fabelhaft erhöhter Miethe** einzugehen mich genöthigt sah, ihr volles Vertrauen entgegenbrachte, sage hiermit meinen herzlichsten Dank, und bitte zugleich dasselbe Vertrauen meinem Geschäften in Warschau, welche stets mit großer Auswahl zu mäßigen Preisen versehen sind, gütigst entgegenzubringen. Hochachtungsvoll
J. O. Radin,
Warschau, Niecalastr. Nr. 12, Theaterplatz Nr. 11. 5397

W szkole prywatnej męzkiej
Przejazd Nr 12 (naprzeciw placu Cyklistów) lekcye wakacyjne rozpoczną się dniem 2 lipca 5261
Zenon Goetzen.

In der Privatschule
Przejazd-Straße Nr. 12, vis-à-vis dem Cyklistenplatz, beginnt der **Ferien-Unterricht den 2. Juli.**
Zenon Goetzen.

!Kuhpocken-Impfung!
Dr. St. Gutentag,
Kinder-Arzt,
ehem. Arzt im Kinder-Hospital in Warschau.
Petrikauer Straße Nr. 58, vis-à-vis Konstadt. 5246

Die Wagen-Fabrik von

M. SEYDEMANN,
Warschau, Leszno-Straße Nr. 52,
hält eine große Auswahl von Wagen auf Lager, und zwar: **Promenaden-Phaeton's**, **Kaleschen, Landauer, Volants, Amerikaner** und **Petersburger Schlitten.**
Die Fabrik übernimmt **Bestellungen** auf **neue Equipagen** und führt das Auffrischen sowie **Reparaturen** auf das Sorgfältigste aus. 5310

Przeprowadzki
na resserowych rollwagach z ludźmi fachowemi. załatwia **zakład przewozowy Michała Lentz**, Widzewska № 71.

Echte Lilienmilch
zur Erhaltung einer zarten weißen Haut **Toiletteseifen, Parfüms** und **Cosmetiques** empfiehlt 5021
Arno Dietel,
Nawrot-(Greitel)-Straße Nr. 1.

Kanarienvögel
Die schönsten und mannigfaltigsten **Roll-Tourensänger** mit tiefsten Flöten und Pfeifen, versendet per Post jederzeit überallhin mit jeder Garantie. Preis nur noch Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und 30 Mark. Betrag vorher oder Nachnahme.
Julius Häger, St. Andreasberg (Harz). Züchterei edler Kanarien, gegründet 1864. Prämiirt mit ersten Ehrenpreisen. 4149

C. TOBLER,

Fabrik für Eisenbahn-Material, Klein-Gruben-Feldforst und Industrie-Bahnen, Locomobilen, Pumpen und Bagger, Sack- und Speditions-Rollkarren, Steinkarren, eiserne Kastenkarren in allen Größen und verschiedenen Constructionen für diverse Zwecke, geaichte Hectoliterkarren und Handfuhrgeräthe jeder Art in Berlin.

Hierdurch beehre ich mich, bekannt zu geben, daß ich Herrn

N. Ehrlich in Warschau

zu meinem General-Vertreter in Russisch-Polen ernannt habe und ihm der Allein-Verkauf für mich daselbst zu steht.

C. Tobler.

Berlin, den 15. Mai 1895.

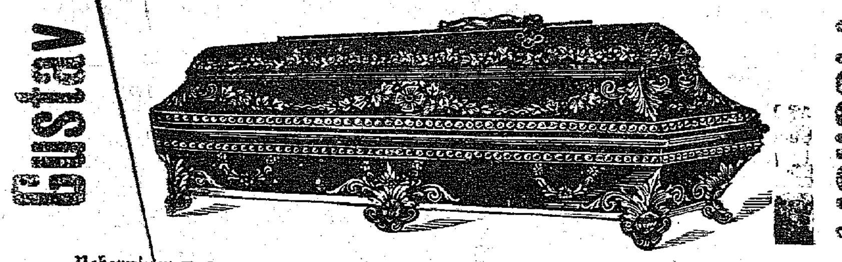
Unter Bezugnahme auf obige Annonce, beehre ich mich, bekannt zu geben, daß alle in den Bereich der Thätigkeit dieser Fabrik einschlagenden Aufträge genau und prompt ausgeführt werden, und empfehle ich mich hiermit der zahlreichen Kundschaft dieser renommirten Fabrik. 5260

N. Ehrlich,
Warschau, Marschalkowska-Straße No. 108.

Illustrirte Kataloge und Preisverzeichnisse gratis.

Przejazd-(Meisterhaus)-Straße Nro. 1340. 4755
vis-à vis dem Cyklistenplatz.

Gustav Fischer.



Uebernimmt Bestattungen, von den einfachsten bis zu den denkbar comfortabelsten.

!Eigene Gaswagen! !Feinste Decoration!

Dr. K. Wiśniewski,
wohnt jetzt **Dzielna-Straße Nr. 28**, Haus Friedmann. Empfängt mit **Nerven-** (Behandlung mit Elektricität) und **Inneren-Krankheiten** Behaftete. Sprechstunden von 8—9 früh und von 4—6 Uhr Nachmittags. 5151

Wir suchen zu sofortigem Antritt einen tüchtigen, practisch erfahrenen

Stopfmeister

für Confection und Herrenstoffe.

Nur solche, die eine gleiche Stellung schon bekleideten, wollen sich melden bei der 5401

Actien-Gesellschaft der Manufacturen
von Julius Heinzel.

Centralblatt für Radsport und Athletik

Chefredacteur: Balduin Groller.

Wochenschrift für alle Sportzweige mit Ausnahme des Pferdesports

Halbjährig 4 fl.

Die Verwaltung des
„Centralblatt für Radsport und Athletik",
Wien, IX., Rossauerlände № 43.
5118

Dr. L. Bondy
hat sich nach längeren Special-Studien im Auslande in Lodz niedergelassen.
Innere und Kinder-Krankheiten.
Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und 4—6 Uhr Nachmittags.
Ecke Wólczańskastr. u. St. Benediktenstr. Haus Kirchhof.
Kuhpocken-Impfung.
Stets frische Lymphe zu haben.

Dr. Römpler's
Sanatorium für Lungenkranke
zu Görbersdorf in Schlesien.
Hygienisch-diätetische Heilmethode. 4309
Prospecte gratis durch den dirigirenden Arzt Dr. Römpler

Dr. Rząd,
innere und Kinder-Krankheiten,
Petrikauerstraße Nr. 132, (Wólka).
Empfangstunden von 8 bis 10 Uhr Morgens und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. 8702

Das **Damen-Confections- u. Galanteriewaaren-Geschäft** von
S. & B. LARYSSA,
Petrikauer-Straße Nro. 26,
erhielt einen großen Transport von **Herren-, Damen- und Kinder-**
Stroh-Hüten
zu 25 und 50 Kop. pro Stück. 2637

Herausgeber J. Petersilge. Redacteur: Staatsrath Karl Schmidt. — Дозволено Цензурою. — Schnellpressendruck (Dampfbetrieb) von J. Petersilge.